SILVA

SILVA CHAMPION Modell 6

Der neue Daumenkompass mit drehbaren Gehäuse, getestet und entwickelt in Zusammenarbeit mit den weltbesten Orientierungsläufern. Kapsel- und Lineal-Konstruktion ergeben optimale Orientierungseigenschaften: **schnell, stabil, leicht ablesbare Nadel, Daumenkontakt mit der Karte**

Der neue OL - Schuh PIRAYA

Dieser OL-Schuh von SILVA ist eine hervorragende Ergänzung des OL-Schuhsortiments. Der Schuh ist besonders geeignet für Park-OL und Cross-country.

Er besitzt eine neue Mittelsohle für beste Stossdämpfung. Die Gumminoppensohle mit Dobbs bietet besten Abdruck auf harten Oberflächen. Das Obermaterial in Lorica mit breiten Schnürsenkel bietet den größten Komfort und Beweglichkeit. Für das Fußgewölbe wurde eine Verstärkung eingenäht.

Größe 4-12, Art.-Nr.57578

Bitte fordern Sie unsere Unterlagen an:

OL-Shop-Conrad, Dorfstr.16c, 01814 Bad Schandau, Tel./Fax: 035022-41305, email: OL-Conrad@t-online.de
(SILVA Generalvertretung, Dipl.-Ing. Otto Onneken, Dillinger Str.9, 61381 Friedrichsdorf, Tel.06172-78061)

OL-Informationen

98

Ausgabe Juli 1999

"OL-Informationen", c/o J. Gerhardt, Kressewg 11, 01169 Dresden
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, F 43630

Förderverein Orientierungslauf

Christian Alter - Hans-Joachim Bader - Hilde Bader - Familie Bergt - Jörg Beyer - Olaf Binsch - Günter Blöcher - Helga Blöcher - Klaus Blome - Jochen Bößenecker - Margit Breckle - Rolf Breckle - Uta Breckle - Hanne-Lore Bruns - Henning Bruns - Ralph Büchner - Claus Bumann - Cardiofit-Studio - Helmut Conrad - Familie Coppik - Hans-Georg Dahme - Gerhild Danner - Familie Deuber - Markus Dingenotto - Franz-Joseph Dirkes - Andrea Dittrich - Ralf Döblitz - Jürgen Domas - Karl Drexhage - Hartmut Felsch - Heidrun Finke - Luise Finke - Michael Finkenstaedt - Axel Fischer - Karin Foeth - Wolfgang Fögele - Familie Friedl - Herbert Gabriel - Horst Gehrmann - Peter Gehrmann - Günther Geiger - Joachim Gerhardt - Heinz Görtelmeyer - Heiko Gossel - Björn Axel Gran - Gundelfinger Turnerschaft - Gymnasion Offenbach - Carlo Hahn - Karsten Hahn - Wolfgang Halder - Simon Harston - Stephen Harston - Dietmar Harzt - Kurt Henning - Jörg Herbrand - Jürgen Hilgenberg - Dietmar Hiss - Svenhelm Holz - Familie Hommen - Hockeborn - Jörg Höfer - Wilhard Horn - Meike Jaeger - Jürgen Jankowski - Jörg Kahl - KARHU Deutschland - Familie Kärger - Judith Keinath - Werner Klawun - Christine Klemet - Martin Klimpel - Kirsten König - Familie Krämer - Stephan Krämer - Günter Kreft - Michael Kukis - Diethard Kundisch - André Kwiatkowski - Hendrik Lapp - Kristin Liebich - Rudolf Liebich - Andreas Lückmann - LVB Leipzig - Jan Lunze - Harald Männel - Klaus Männel - Sascha Martin - Till Matthies - Helga Matusza - Joachim May - Lutz Meder - Erich Montag - Michael Möser - Martin Nolte - OLG Ortenau - Horst Ollmann - OLV Steinberg - OSC Kassel - Rolf Penselin - Dieter Rathmann - Ruth Renner - Jonathan Richardson - Nikolaus Risch - Petra Risch - Jörn Saß - Otto Schaffner - Stephan Schliebener - Peter Schmidt - Henning Schneehage - Marc Schnell - Henning Schomburg - Gert Schote - Wolfgang Schröder - Martin Schubert - Andrea Silier - Lutz Spranger - Ewald Stadler - Joachim Stamer - Frank Steiner - Björn Stieler - Anton Stoiber - Friedrich Stratz - Kerstin Stratz - Hanka Straube - SV Koweg Görlitz - Veijo Talarmo - Markus Theissen - Familie Tröße - Rochus Tschirner - UBV Kövari - Roland Vogl - Rolf Völksch - Ilse Wallrafe - Gerhard Weid - Hilmar Wendler - Rainer Wichmann - Bernd Wollenberg - Anke Xylander - Zeitschrift Condition - Horst Ziesmann

---

- Impressum -

Herausgeber: *Förderverein Orientierungslauf e.V.*,
z.Hd. *Nikolaus Risch*, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo oder
Sascha Martin, Brunnenstraße 15 b, 04849 Bad Düben
Bankverbindung des Fördervereins:
Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, BLZ 860 550 02, Konto-Nr.: 223 000 38 04
Erscheinungsweise: 6...7 mal jährlich
Redaktion:
Joachim Gerhardt; Kresseweg 11/603, 01169 Dresden, Tel./Fax: 0351-4117467 und Tel.0172 - 3512735, email: gerhardt.joachim@t-online.de
Anzeigenleiter, Abonnement und Einzelvertrieb: *Joachim Gerhardt*
Auflage: 1.100
Einzelpreis: 4,00 DM pro Heft zzgl. Porto und Versandkosten

27 Jahre OL beim TSV Weitramsdorf **26.9.99**
Grenzland-Pokallauf Klassik, Langstrecken-OL, Rahmenw. Einzel- und Mannschaftsläufe, Kinder-OL, Orientierungswanderung
n.n.

Deutsche Staffelmeisterschaften (http://www.mtk1886.de/dsm99.html) **25.9.99**
T/St D/H -14, -18, 19-, 105, 145, Rahmenkategorien, Kinder-OL 45,-/30,-DM
(Die Seniorenkategorien 105 und 145 ergeben sich aus der Summe des 1999 erreichten Alters der Teammitglieder)
Massenquartier

Bundesranglistenlauf (Klassik) (http://www.mtk1886.de/dsm99) **26.9.99**
T/Ez D/H10...70, 21A, 21B, 21E 12,-DM/15,-DM
Kinder-OL

Westfälischer Landesranglisten-OL **10.10.99**
SU Annen in Hagen

Deutsche Einzelmeisterschaften **23.10.99**
D/H-14...70 35,- DM
Rahmenläufe D/H-12, 21AL, AK, B, offen kurz (OK), OM, OL 10,-/15,- DM
Kinder-OL kostenlos
Fr. ab 13 Uhr Simmerath-Eicherscheid. Sa. ab 8 Uhr Monschau-Rohren 10 Uhr

25.9.99

6. Bayerncuplauf **30.10.99**
T/Ez D/H10...55 6,-/12,-DM
Gartenlandhalle Albertshofen Start 12 Uhr
WKZ-Ziel 6000 m (Auto)

18.10.99

Saisonabschlußveranstaltung mit Siegerehrung und Bayerncup-Verleihung
Alter Klosterkeller (1250 Jahre alt, ältester Weinkeller Franken) Beginn 18 Uhr
Alte Poststr.6, 97218 Kitzingen Weinprobe: 16 DM, Brotzeit: 12 DM

18.10.99

Abschluß-OL **31.10.99**
Junioren und Senioren, OL mit Sonderregeln 3,-/6,-DM
Parkplatz Bleichwasen in Kitzingen Start 9 Uhr

19.10.99

17. Saulheimer Weinberg-OL **6.11.99**
T/Ez Strecken zwischen 3 und 9 km, Kinder-OL 7,-/10,-/1,- DM
Saulheim, Anreise über A63 Abfahrt Saulheim/Nieder-Olm (Süd) 12 Uhr
Weinberg-Cup-Siegerehrung; Geselliges Beisammensein bei Saulheimer Wein

30.10.99

Niedersächsische und Westfälische Staffelmeisterschaften (DSL) **5.9.99**
D-14, 15-18, 35 (als 2er-St), D19, H-14, 15-18, 19, 35, 45 (als 3er)NSA 8,-/10,-DM
D-14, 15-18, 85, D19, H-14, 15-18 (als 2er-St), 19, 130 (als 3er) WFA 8,-/10,-DM
Kinder-OL kostenlos
(Für WFA: Es kann in D19 auch eine 3er-Staffel gemeldet werden zur Wertung für die DSL. Die Wertung für die Meisterschaften erfolgt aber nach der 2. Läuferin!)
Goseplack, Wald-Parkplatz an der B241 10.00 Uhr
22.8.99

Post-OL **5.9.99**
T/Ez alle Kategorien 6,-/8,-DM
Kinder-OL, Volks-OL kostenlos/5,-DM
Freibad Gornsdorf 10.00 Uhr

25.8.99

Deutschland-Cup 1999 **11.9.99**
5er-Staffel gemäß Wettkampfbestimmungen 60,-DM
Rahmenlauf (Einzel-OL), Kinder-OL 8,-DM
A42-Ausfahrt Bottrop-Süd, Richtung Bottrop, Ausschilderung Dieter-Renz-Sport-halle, Jahnstadion namentliche Meldung bis 10.30 Uhr

Bundesranglisten-OL **12.9.99**
T/Ez D/H10...70, 21AK, AL, B, E, Anfänger-OL, Kinder-OL 12,-/17,-DM
von Bottrop über A52 (B224), nach dem AB-Kreuz Marl-Nord geradeaus weiter bis Ausfahrt Haltern Start 9.00 Uhr

14.8.99

Tschechische Meisterschaften (Klassik) - LRL Sachsen **18.9.99**
T/Ez D/H 10...75, 21AL, AK, E 6,- DM
Ostrov bei Tisa Nullzeit: 9.00 Uhr; deutsche Teilnehmer ab 12.20 Uhr
(vom Grenzübergang Bahratal/Petrovice ca. 10 km entfernt; ab Tisa markiert)
felsiges Terrain, 1:10.000, St. Sommer '99 - Spikes, Dobbspikes u.ä. verboten!

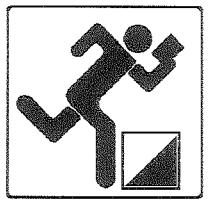
18.8.99

Niedersächsische Einzelmeisterschaft **19.9.99**
T/Ez D/H-12...19K, 19L, 35-...60, H65, Kinder-OL 10,-/12,- DM
Elmhochstraße westl. v. Schöningen 10 Uhr
5.9.99

Blütengrund-OL (LRL Sachsen-Anhalt) **19.9.99**
T/Ez D/H10...65, Cross-OL 3,5 und 7km 8,-/10,-/2,50DM
Pödelist, östlich von Freyburg/Unstrut, markiert ab Ortseingang 10.30 Uhr

12.9.99

OL-Informationen



Nr.98/99

Inhalt

IOF-Vorstandsitzung	2
Tagung des TDC	4
Planung OL-Veranstaltungen 2000/01	5
Ausschreibung - Trainer	6
Das OLI-Interview	7
Abschlussbericht Ski-OL-Saison	11
Junioren-WM im Ski-OL	12
Jug./Jun.-Ländervergleichskampf	15
Pfingsten in Bayern - ein Erlebnis	16
IDHM in Paderborn	18
Internationaler Ostsee-OL	19
Gelungenes Dresdner Doppel	21
Schweizer Kurz-OL-Meisterschaften	23
Jugend-EM	23
Erinnerungen an die JEM 1999	26
Leserbriefe	28
BRL - Sommer 1999 (Auszug)	39
Ergebnisse	40
Ausschreibungen	45
Kurzausschreibungen	47

nächster Redaktionsschluß:
OLI 99 - 10.10.99

Fotos:
Eike Bruns
Ralf Büchner
Bernd Wollenberg
Rochus Tschirner
Peter Hering
Manfred Rittweger
Jürgen Schwanitz
Rolf Völksch
OLI-Archiv

Es gibt viel zu berichten. Und trotzdem war es wieder äußerst mühsam, alle Beiträge für diese OLI-Ausgabe zusammenzubringen.

Es war ein Frühjahr der Extreme:
extrem laufbetonte Lang-Bestenkämpfe,
extrem schöner JJLVK,
extrem harter "Panthersprung"
extrem orientierungsbetonter Ostsee-OL,
extrem verregnete Kurz-DM
extrem steiler 24-Stunden-OL

Bei den meisten bundesweiten OL kam SportIdent zum Einsatz: extrem viele Daten. Natürlich ergaben sich auch ein paar neue Fragen und Probleme:
Darf auf der Ziellinie ein Posten stehen?
Gelten im Streitfall auch die Daten in der SI-Station (Posten), wenn sie im Läufer-Chip fehlen?
Muß der Läuferchip programmiert sein?

Aber auch alte Probleme harren einer klaren Ausdeutung: Wer verantwortlich ist für die richtige Entnahme der OL-Karte, ist klar. Aber: Ist der Läufer auch noch verantwortlich, ob die seine Karte in der richtigen Kiste ist?

Die Termine für die wichtigsten Wettkämpfe des Jahres 2000 sind festgelegt. Wegen der geringen Bewerberzahl gibt es - der Not gehorchend - zwei durchaus interessante Notlösungen:
Deutsche Meisterschaften Kurz-OL als erste Etappe eines 3-Tage-OL sowie
Deutsche Mannschaftsmeisterschaften und Deutsche Staffelmeisterschaften an einem Wochenende.
Wem das nicht gefällt, der möge sich um die Termine 2001 bewerben...

J.G.

IOF-Vorstandsitzung (Kopenhagen, 9.-11.4.99)

Kurzzusammenfassung und wichtige Entscheide
Von Thomas Brogli

1. Regionale (spez. Europa-) Meisterschaften
Bereits vor der Vorstandssitzung wurde unter der Leitung von IOF Vizepräsident Hugh Cameron eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die im letzten Jahr gestartete Initiative zur Organisation von regionalen, speziell Europameisterschaften, weiterverfolgen soll. Der Vorstand entschied nach Rücksprache mit den europäischen Verbänden (Zustimmung im Verhältnis 17:2), der Verbindung der im nächsten Jahr geplanten Weltcup-Veranstaltung in der Ukraine mit europäischen Titelwettkämpfen zuzustimmen.

2. Neue Mitgliedverbände
Uruguay und Venezuela wurden nach Vorlage der Aufnahmeunterlagen als neue Mitglieder aufgenommen. Die IOF umfasst somit 53 Nationen.

3. Orienteering World
Die internationale Verbandszeitschrift Orienteering World ist nun druckfertig und wird im April in englischer Sprache erscheinen. Abonnements sind beim Sekretariat erhältlich. Gesucht werden auch noch Korrespondenten aus den deutschsprachigen Mitgliedsländern, die an dieser Publikation mitarbeiten möchten. Interessenten melden sich bei Generalsekretärin Barbro Roennberg.

4. Evaluation und Weiterentwicklung des Wettkampfprogrammes
Die Arbeitsgruppe, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Th. Brogli, Bruce Wolfe, O. Gasbjerg (Foot-O), V. König Salmi (Athleten), Maria Nimvik SWE, A. Kouzmine URS (Verbände) präsentieren die Resultate einer Befragung von Verbänden, Athleten und Trainern sowie Journalisten. Sie zeigte eine Reihe von Optionen für eine künftige Gestaltung des internationalen Wettkampfprogrammes auf. Als Resultat dieses Prozesses soll eine Diskussion über Ziel, Zweck und Zielgruppe der wichtigsten IOF-Wettkämpfe zwischen Vorstand, Kommissionen und Verbänden vor und anlässlich der diesjährigen Präsidentenkonferenz initiiert werden.
Dafür soll möglichst bald ein Arbeitspapier mit möglichen Zielen und deren Konsequenzen ausgearbeitet werden.

Spenden zugunsten des Fördervereins Orientierungslauf erbitten wir zwecks Ausstellung der Spendenbescheinigung auf das Konto des
Landessportbundes Hessen (LSB Hessen, Konto: 172418600, BLZ: 500 800 00, Dresdener Bank Frankfurt)
einzureichen und als Verwendungszweck "Durchlaufspende für Förderverein Orientierungslauf" und den Namen (soweit möglich mit Anschrift) anzugeben.
Es empfiehlt sich, den Schatzmeister des Fördervereins OL (Sascha Martin, Anschrift siehe Umschlagseite) von der Spende zu informieren.

Kurzausschreibungen

Bohemia 99 (Internationaler 5-Tage-OL) **18.-22.8.99**
5 T/Ez/Kz D/H 10AB...H55AB, D45AB, ...H70, ...D60, 21E, A, B, C 30,-/50,- DM
Straz pod Ralskem (90 km nördl. Prag, 25 km östl. Novy Bor) ab 16.8.99, 18 Uhr
30.4.99

Hessische Meisterschaften **21.8.99**
T/Ez D/H-14, -18, 19- 12,- DM
Rahmenkat.: D-10, -12, 19B, 35-, 40-, 45-, 50-, H55-, H60- 10,- DM
Grillhütte "Märchenmühle" unterhalb des Freibades Fuldatal-Ihringshausen, dort Parkplatz und Ausschilderung Start 13 Uhr
17.8.99

Hessische Vierer-Staffel (inoff. Meisterschaften) **22.8.99**
4er-Staffel (Läufer dürfen durchschn. 60 BRL-Pkte. haben; Stand Juni 99) 40 DM
Offene 4er-Staffel, Einzelmeldungen werden zu Staffeln zusammengestellt. 40 DM
Freizeitanl. Steinertsee b.Kaufungen, ab B7-Abf. Oberkaufungen mark. Start 9 Uhr
17.8.99

Staffel-OL (DSL-Wertungslauf) und Bundesranglisten-OL **28./29.8.99**
T/St Heinrich-Mann-Schule, Dietzenbach-Steinberg
T/Ez Sportzentrum Martinsee, Heusenstamm, ca. 5km entfernt
7.8.99

German-Open Mountainbike-Orienteering (MTB-O) **28./29.8.99**
T/E bis D/H18, Damen/Herren, AK 40 (German-Open-Pokalrennen)
Deutsche Bestenkämpfe Staffel (Vereins-3er-Staffel) -
Wettkämpfe nach IOF-MTB-O-Regeln
Sporthalle Wehrsdorf 28.08. Einzel: 12.00 Uhr. 29.08. Staffel: 9.00 Uhr
20.7.99

5. Borsbergmeisterschaft **4.9.99**
Der legendäre (Cross-) Lauf in den Pillnitzer Weinbergen!
Damen: 13 km/ 400 Hm Herren: 17 km/ 600 Hm
Autofähre Dresden-Pillnitz Start: 14.00 Uhr

Westfälischer Landesranglisten-OL der Bielefelder TG **4.9.99**
2 Kurz-OL mit Zeitaddition 7,-/9,-DM
Ausschilderung ab B61 zwischen Bielefeld und Brake Start: 13.00 Uhr
24.8.99

OL-Wochenende mit
Bezirksmeisterschaften Einzel-OL (Braunschweig) **4.9.99**
T/Ez D/H-14, 15-18, 19, 35, H45 6,-/8,-DM
Uslar-Volpriehausen, Siedlung Rothenberg 15.00 Uhr

Sächsische Meisterschaften (Klassik) 1999

Termin: 16.10.99
Ausrichter: USV TU Dresden

Kategorien: D/H-10, -12, -14, -16, -18, -20, 21E, 35-, 40-, 45-, 50-, 55-, 60-, 65-
Rahmenlauf: D/H21AK, AL, B; Kinder-OL

Startgeld: bis D/H18: 8,- DM ab D/H20: 10,- DM
Kinder-OL: kostenlos Nachmeldezuschlag: 5,- DM

WKZ: Waldschratbaude (zwischen Berggießhübel und Bahratal)

Quartier: Sa./So. in der Waldschratbaude (nur für Teilnehmer am Staffel-OL)
21,- DM (incl. Frühstück)

Anreise: Samstag, 16.10., ab 8 Uhr WKZ
Nullzeit: 10.00 Uhr

Meldung:
Bitte Bedarf an SportIdent-Karten angeben - Leihgebühr 5,- DM!

Meldetermin: 30.9.99 (Poststempel)
Nachmeldungen im Rahmen freier Plätze bis 15.10.99

Staffel-OL - Finallauf der Deutschen Staffelliga

Termin: 17.10.99
Kategorien: D/H-14, -18, 21-, 130+ (Summe des Alters; nur ab D/H35)
Damen sind in Herrenstaffeln zugelassen!
D21- und H21- sind Wertungskategorien der Deutschen Staffelliga

WKZ: Waldschratbaude (zwischen Berggießhübel und Bahratal)

Start: 9.00 Uhr

Startgeld: 15,- DM (bis D/H-18); 25,- DM (ab D/H21-)

Meldung: s.o.

Adressenänderungen

5. World Cup 2000 und 2002
Für den Weltcup 2000 wird ein neues System zur Resultatermittlung beschlossen, so dass es für die späteren Sieger unumgänglich sein wird, am WC-Finallauf teilzunehmen.
Für den Weltcup 2002 wird eine kürzere Wettkampfperiode (April/Mai bis August) mit nur drei Runden und ein System, das Resultate aller Wettkämpfe ermöglicht, vorgeschlagen.

6. Olympische Spiele
Die IOF wird dieses Frühjahr erneut eine Kandidatur für die Teilnahme von Ski-OL an den Olympischen Winterspielen 2006 einreichen. Gleichzeitig werden die Verbände der Länder angeschrieben, in denen Kandidaten für diese Spiele sind, und aufgefordert, die nötigen Schritte vorzukehren, um sogleich nach dem Entscheid im Juni für die OL-Kandidatur aktiv zu werden.

7. Aus den Kommissionen
Fuss -OL: Die Kommission beginnt dieses Jahr mit einer Evaluation der Elitewettkämpfe auf verschiedenen Ebenen zur Qualitätsentwicklung.
MTB-O: Nachdem sich einzig der französische Verband um die Durchführung der Weltmeisterschaften beworben hat, wird dieser mit der Durchführung der MTB-OL-Weltmeisterschaften im Jahr 1999 beauftragt.
Trail-O: Der Vorstand diskutierte die heutige Form des Trail-OL und beschloss, im November über eine Möglichkeit der Weiterentwicklung zu diskutieren.
Karten: Anlässlich eines Seminars in Kopenhagen wurden die geplanten Neuerungen der Darstellungsvorschriften ISOM 2000 diskutiert und in einem Bericht veröffentlicht. Die wesentlichen Änderungen sind in der Änderung der Regel, dass Linienstärke und Symbolgrösse in Zukunft nur noch um 5% (statt bisher 29%) abweichen dürfen und Vergrösserungen von 1:15000, abgesehen von den Rasterstärken, ausnahmslos massstabsgetreu erlaubt sind.
Techn. Entwicklung: Die Hauptarbeit der Kommission liegt derzeit in der Ausarbeitung eines universellen Interface für Wettkampfsoftware, der Prüfung von elektronischen Postenausrüstungen und der elektronischen Zeitmessung.

8. World Games in Akita, Japan
Fuss-OL ist nun definitiv ins Programm der World Games in Akita, Japan aufgenommen worden. Die Zahl der Startplätze wurde vom Organisator auf 80 Wettkämpfer und 20 Offizielle festgelegt. Um bei dieser Zahl zu erreichen, dass die weltbesten Wettkämpferinnen und Wettkämpfer am Start sind, wurde die Fuss-OL-Kommission beauftragt, sobald wie möglich ein Qualifikationssystem auszuarbeiten und zu veröffentlichen.

9. Präsidentenkonferenz an der WM 1999
Die Konferenz wird in zwei verschiedenen Sitzungen durchgeführt, die erste mit einer Diskussion über das zukünftige Wettkampfprogramm und die zweite über die Nachwuchsförderung.

10. IOF-Wettkämpfe
Die Junioren-WM 2002 wurden dem Spanischen OL-Verband vergeben. Sie werden in Villena (69 km NW von Alicante) durchgeführt.

Flemming Norgaard, DEN wurde zum IOF-Delegierten für die WM 2003 in der Schweiz gewählt.

11. Finanzen
Die Jahresrechnung 1998 der IOF schliesst mit einem Defizit von 106'000 FIM (Budget: 161'000 KFIM). Der Vorstand rechnet für das laufende Rechnungsjahr wiederum mit einem (vom Kongress verabschiedet: 94 K) Defizit von 155 KFIM.

12. Nächste Sitzungen
Die nächste Sitzung findet anlässlich der Weltmeisterschaften in Schottland statt, die übernächste vom 3. bis 5. Dezember 1999 in Paris.

Tagung des Technology Development Committee (11./12.4.99, Kopenhagen)

Von Rolf Heinemann

Das Technology Development Committee hat neue Kriterien zur Zulassung elektronischer Lochsysteme (EPS) erarbeitet. Diese werden dem Event Standards Committee zur Implementierung übergeben.
Die weitreichende Anwendung elektronischer Lochsysteme führte zu der Forderung, diese auch für die Zeitnahme zu verwenden. Die gegenwärtige Regel ist, daß eine einzige Zeitnahmequelle benutzt werden muß, um die Zeiten aller Teilnehmer am jeweiligen IOF-Wettkampf zu registrieren. Die bekannten Hersteller entwickeln momentan Lösungen, die dieser Regel in Zukunft entsprechen werden. Die Situation erfordert jedoch eine weitere Überprüfung des Zeitnahme-Aspekts bei OL-Veranstaltungen, die auch die Startzeitnahme einschließt. Nach Ansicht des TDC muß zukünftig auf eine automatische Zielzeitnahme orientiert werden. Die Zeitnahme muß unabhängig von der Mitwirkung des Menschen erfolgen, d.h. das Drücken einer Zeitnahmetaste durch den Veranstalter wie auch das Lochen bzw. Auslösen der Zielzeitnahme durch den Wettkämpfer selbst muß entfallen. Solche Systeme werden bereits in anderen Sportarten verwendet und können als Anregung dienen.
Das Projekt „Interface Standards" wird gegenwärtig umstrukturiert. Der Projektleiter Stefan Nordmark, Schweden, schlug einen neuen Projektplan vor. Der Entwurf soll im Frühherbst vorliegen.
Das TDC plant im August 99 während der WOC-Woche wieder eine offene Sitzung, bei der neueste technische Entwicklungen für den OL vorgestellt werden.
Web Casting ist eine verheißungsvolle neue Technik mit einzigartigen Möglichkeiten. Man kann es sich als interaktive TV-Übertragungen im Internet vorstellen, ein intermedialer Schritt auf dem Weg zum digitalen Fernsehen.
Die ersten Experimente fanden zur WOC 97 und bei PWT-Veranstaltungen statt. Auch N3 Sport hat von den 10-mila 1998 Ergebnisse live übertragen.
Wird Web Casting in Verbindung mit Positionsüberwachung angewandt, dann kann es dem OL eine einzigartige Möglichkeit der Live-Übertragung von Veranstaltungen über das Internet bieten. Die Entwicklung dieses Konzepts für den OL ist eine enorme Verpflichtung. Das TDC sieht seine Rolle darin, Organisatoren zum Erforschen der Technik zu ermutigen und möglichst beim Koordinieren des Aufwands zu helfen.

Ausschreibung

Deutsche Meisterschaften (Klassik) 1999

Termin: 23.10.99
Ausrichter: Hansa Simmerath
Gesamtleitung: Renate und Günter Scheidt

Kategorien: D/H-14, -16, -18, -20, 21E, 35-, 40-, 45-, 50-, 55-, 60-, 65-, 70-
Rahmenlauf: D/H-12, 21AK, 21AL, 21B, OK (offen kurz), OM, OL, Kinder-OL

Startpässe: vereinsweise vorzulegen im WKZ bis Samstag, 23.10.99, 9.00 Uhr

Meldung: schriftlich oder per Fax auf Meldebogen an:

Mit der Meldung ist das Startgeld zu überweisen auf das Postscheckkonto
Elfriede Förster, Konto-Nr.: 445318-503, BLZ: 37010050, Postbank Köln
Bitte auf dem Meldebogen unbedingt eigene **Sportident-Karte** angeben!

Meldetermin: **25.9.99** - Nachmeldungen nur bis 9.10.99 (Posteingang)

Startgeld:		
	Meisterschaftskategorien	35,- DM
	Rahmenkategorien	15,- DM
	Offene Katogorien und ausl. Läufer	15,- DM
	Kinder-OL	kostenlos
	Nachmeldung	10,-DM

Quartier: Massenquartier Turnhalle Simmerath (6,- DM/Nacht)
Caravan auf Schulhof (15,- DM/Nacht), Frühstück (7,- DM/Tag)
Massenquartier/Frühstück nur bei Voranmeldung und Überweisung

Zeitplan: Freitag, 22.10., ab 13 Uhr Öffnung WKZ in Simmerath-Eischerscheid
Samstag, 23.10., ab 8 Uhr WKZ im Zielgelände Monschau-Rohren
10 Uhr 1. Start DEM und Rahmenkategorien
20 Uhr Siegerehrung in Simmerath-Eischerscheid

Aufgeteileter Mannschafts-OL mit Pflichtposten

Termin: 24.10.99
Kategorien: D/H-14, -18, 21-, 35-, 45- und gemischt
Start: ab 9.00 Uhr
Startgeld: 25,- DM (bis D/H-18); 40,- DM (ab D/H21-)
Meldung: s.o.

Jugend-Europameisterschaften (Bad Schmiedeberg 26./27.6.99)

D16E 6510 m, 115 hm

1. 47:07 Przyczkova, Michaela Czech Repulic
2. 47:56 Rufferova, Iva Czech Repulic
3. 48:49 Fritschy, Martina Switzerland
4. **49:14 Kaufmann, Elisa Germany**
5. 49:50 Gorchkova, Maria Russia
6. 52:16 Dockalova, Martina Czech Repulic
13. **57:43 Müller, Kirsten Germany**
25. **66:08 Schmidt, Beate Germany**
31. **69:24 Rönsch, Silvia Germany**
34. **74:11 Hätscher, Friederike Germany**
37. **78:24 Heckel, Anne Germany**

D18E 7510 m, 120 hm

1. 53:52 Omova, Michaela Czech Repulic
2. 55:36 Wegmüller, Lea Switzerland
3. 55:43 Krasnoiarova, Lioudmila Russia
4. 55:58 Behounova, Veronika Czech Repulic
5. 56:23 Belova, Alexandra Russia
6. 57:02 Ferchalova, Iana Russia
9. **58:54 Müller, Insa Germany**
17. **63:23 Tröße, Christiane Germany**
18. **63:32 Kundisch, Sieglinde Germany**
20. **64:09 Graber, Claudia-Ann Germany**
24. **65:32 Krämer, Katharina Germany**
29. **72:12 Knoblauch, Sonnhild Germany**

H16E 9730 m, 170 hm

1. 60:01 Sinko, Janos Hungary
2. 60:46 Hubmann, Daniel Switzerland
3. 61:34 Ekaterinin, Dmitri Russia
4. 61:41 Balabanov, Pavel Belorus
5. 63:03 Ushkvarok, Pavlo Ukraine
6. 63:20 Merz, Matthias Switzerland
16. **67:41 Teich, Christian Germany**
25. **72:15 Meyer, Jörg Germany**
27. **76:57 Sonnenberg, Andrej Germany**
29. **80:31 Tröße, Thomas Germany**
34. **84:44 Wendler, Torben Germany**
35. **89:19 Lubina, Felix Germany**

H18E 12270 m, 180 hm

1. 68:08 Khramov, Andrei Russia
2. 69:00 Sprok, Bence Hungary
3. 70:39 Koch, Dominik Switzerland
4. 72:15 Girsch, Nicolas France
5. 72:47 Mrazek, Jan Czech Repulic
6. 73:37 Sirmais, Martins Latvia
9. **75:48 Bader, Leif Germany**
28. **83:59 Krämer, Michael Germany**
36. **92:07 Kärger, Philipp Germany**
39. **95:35 Härtelt, Daniel Germany**
42. **100:57 Schmidt, Stefan Germany**

o.W. Gieseler, Christian Germany

D-16E 5420 m 90 m 17 controls

1 128:29 Russia (Belova, Chibanova, Gorchkova)
2 128:36 Czech R. (Przyczkova, Dockalova, Rufferova)
3142:51 Switzerland (Spiess, Bentz, Fritschy)
4 156:38 Belarus (Piranen, Sakalova, Hrekava)
5 166:07 Hungary (Fekete, Domjan, Fekete)
6 167:25 Latvia (Arniece, Bendika, Ansaberga)
7 167:26 Germany 1 (Müller, K., Rönsch, Kaufmann)
11 189:37 Germany 2 (Hätscher, Schmidt, Heckel)

D-18E 6160 m 90 m 18 controls

1 145:03 Russia (Ferchalova, Krasnoiarova, Belova)
2 146:37 Hungary (Laszlo, Buknicz, Farkas)
3 147:13 Czech Rep. (Behounova, Brozkova, Omova)
4 152:17 Latvia (Silina, Lapina, Skrastina)
5 158:53 Germany 1 (Knoblauch, Krämer, Graber)
7 162:24 Germany 2 (Müller, I., Tröße, Kundisch)

H-16E 7180 m 115 m 16 controls

1 135:51 Czech Rep. (Sterba, Bouchal, Dlabaja)
2 139:22 Russia (Ekaterinin, Piadychev, Joukov)
3 141:07 Latvia (Lejins, Jaudzems, Sprogis)
4 142:28 Switzerland (Saner, Merz, Hubmann)
5 152:50 Austria (Pongratz, Stroi, Kerschbaumer)
6 153:13 Hungary (Szücs, Valler, Sinko)
o.W. Germany 2 (Lubina, Sonnenberg, Wendler)
o.W. Germany 1 (Teich, Tröße, Meyer)

H-18E 9350 m 140 m 25 controls

1 158:45 Czech Rep. (Vodicka, Vlach, Mrazek)
2 168:42 Latvia (Berkis, Sirmais, Osis)
3 169:54 Switzerland (Koch, Zwicky, Fischer)
4 176:08 Belarus (Obernikhin, Tomashau, Labcheuski)
5 176:40 Germany 1 (Schmidt, Bader, Gieseler)
8 198:38 Germany 2 (Härtelt, Kärger, Krämer)

Gesamtwertung

1.	CZE	456			
2.	RUS	396			
3.	SUI	373			
4.	HUN	337			
5.	LAT	299			
6.	GER1	214	11.	FRA	127
7.	UKR	187	12.	GER2	127
8.	POL	186	13.	SVK	91
9.	BLR	180	14.	ESP	49
10.	AUT	170	15.	ROM	12

Planung OL-Veranstaltungen 2000

1.4.00	Deutschland-Cup	Kassel
2.4.00	BRL	Kassel
9.4.00	DM Langstrecken-OL	Langenhagen
28.-30.4.00	JJLVK	Schl.-Holst.
13./14.5.	BRL (Klassik) / BRL (kurz)	Dippoldisw.
10.-12.6.00	3-Tage-OL (BRL)	Leipzig
	1. Tag DKM* (BRL)	
	2. Tag BRL	
9./10.9.00	DStM und DMM	Raum Ohorn
1.-3.10.00	DEM Klassik	Zittau
November	DBK Nacht	Malente

Es werden noch Ausrichter für Bundesranglisten-OL gesucht!

** Die DKM 2000 werden in allen Kategorien mit nur einem Lauf ausgetragen. Das Startrecht für die D/H21E besitzen die Plätze 1 bis 30 (D) bzw. 50 (H) der Bundesrangliste 1999 (Endstand). Die Startreihenfolge richtet sich nach der aktuellen Bundesrangliste. Ausländische Teilnehmer starten nach den deutschen Meisterschaftsteilnehmern. Pkt.14 der WB wird außer Kraft gesetzt.*

Planung OL-Veranstaltungen 2001

Ende April	DMM	Bad Saarow
Juni	DM Kurz (BRL) + BRL	Coswig
15.-20.7.	5-Tage-OL (1.Tag BRL)	Uslar

Jörg-Hugo's OL-Kartendrucke

Druckpreise für Orientierungslaufkarten, z.B.:

2 verschiedene DIN A4 OL-Karten
im Zusammendruck auf einer DIN A3-Form,
inkl. Lithokosten nach gestellten OCAD EPS-Dateien,
5-farbig gedruckt nach IOF-Norm, Druckfarben nach PMS-Farbsystem,
auf 115 g matt gestrichen Bilderdruckpapier

500 Karten 518,– DM je Sorte
1.000 Karten 587,– DM je Sorte
2.000 Karten 738,– DM je Sorte

inkl. MwSt., plus Versandkosten

Die OL-Karten vom OL'er gedruckt!

Jörg Herbrand

Inhaber der Druckerei Ferd. Kleinagel
Bergiusstraße 4, 47119 Duisburg
Telefon 02 03 / 8 19 52, privat 02 03 / 33 04 30
z.Z. Klasse H 50

Ausschreibung - Trainer für den A/B/C- und D/C-Kader

Auf der Grundlage der Fachgebietsordnung werden die Trainer/innen im Trainerrat OL entsprechend dem WM-Zyklus für 2 Jahre (bis 2001) berufen.
Zum 1.12.1999 werden folgende ehrenamtliche Trainerstellen ausgeschrieben:
- Herren-Trainer für den A/B-Kader
- Damen-Trainer/in für den A/B-Kader
- Trainer/in für den C-Kader
- Trainer für den D/C-Kader

Für alle Trainerbereiche werden Co-Trainer-Stellen ausgeschrieben. Die Co-Trainer unterstehen direkt dem Bereichstrainer und haben im Trainerrat weder Sitz noch Stimme.
Bewerber/innen sollten folgende Voraussetzungen erfüllen:
- Trainer-A- oder B-Lizenz
- Regelmäßige Teilnahme an OL-Veranstaltungen
- Praktische Erfahrungen als Vereins-, Heim- oder Landestrainer
- Erfahrungen in der Kartenherstellung, Bahnlegung und Wettkampforganisation
- Bereitschaft zur Durchführung von Wochenendlehrgängen und zur Teilnahme an der Trainerausbildung
- Bereitschaft zur Verwaltungsarbeit im Trainerrat, TK-OL und im DTB
- Erfahrungen bei der Planung, Organisation und Abrechung von Kadermaßnahmen
- Interesse und Bereitschaft an der Weiterentwicklung des Leistungssports OL durch aktive Mitarbeit im Trainerrat

Ausgehend vom Finanzhaushalt des Technischen Komitee OL und den Richtlinien des Trainerrats erfolgt eine Traineraufwandsentschädigung.
Interessenten/innen melden sich schriftlich bis zum

30.9.1999

beim Trainerratsvorsitzenden, Michael Möser,

OLI-Bestellung

Hiermit bestelle ich die "OL-Informationen" ab Ausgabe-Nr. ....
(Preis 4,- DM/Stck. zzgl. Versandkosten)

Anzahl: ....

Die Hefte sollen an folgende Anschrift versandt werden:

.....

Name Verein Datum Unterschrift

Die Bestellung bitte senden an: Joachim Gerhardt, Kresseweg 11/603, 01169 Dresden.

Deutsche Meisterschaften Kurz-OL (Höckendorf 12.6.99)

Damen			
D21	1.	Schmalfeld Karin	BSV Wagg. Ammendorf
	2.	Eckardt Cornelia	USV TU Dresden
	3.	Fischer Gunda	OLV Weimar
	4.	Bumann Katja	TG Northeim
	5.	Schlittermann Silke	ESV Lok Berlin-Schönew.
	6.	Conrad Brit	USV TU Dresden
(D10	1.	Juras Sandra	SV KOWEG Görlitz
D12	1.	Brandt Maike	SV TU Ilmenau)
D14	1.	Taube Nadine	TOLF Berlin
D16	1.	Kaufmann Elisa	USC Leipzig
D18	1.	Kundisch Sieglinde	USV TU Dresden
D20	1.	May Tina	HSG Merseburg
D35	1.	Schabanska Sybille	USC Leipzig
D40	1.	Möser Ingrid	USV TU Dresden
D45	1.	Tröße Renate	SV TU Ilmenau
D50	1.	Weber Monika	Post Telek. SV Dresden
D55	1.	Hindorf-Herrmann H.	OLV Steinberg
D60	1.	Eulitz Ilse	OLV Weimar
Herren			
H21	1.	Zimmerling Holger	Post Telek. SV Dresden
	2.	Breckle Rolf	Bielefelder TG
	3.	Fischer Axel	Bielefelder TG
	4.	Thierolf Michael	TV Alsbach
	5.	Franke Christian	Sport-Union Annen
	6.	Horst Ingo	OLG Elsenzgau
(H10	1.	Brandt Christoph	SV TU Ilmenau
H12	1.	Lösch Sören	USV Jena)
H14	1.	Kundisch Wieland	USV TU Dresden
H16	1.	Tröße Thomas	SV TU Ilmenau
H18	1.	Bader Leif	OLV Steinberg
H20	1.	Dittmann Robert	SV KOWEG Görlitz
H35	1.	Leibiger Jörg	Post Telek. SV Dresden
H40	1.	Männel Harald	OL-Team Wehrsdorf
H45	1.	Hickethier Manfred	SSV Planeta Radebeul
H50	1.	Bader Achim	OLF Mainz
H55	1.	Conrad Helmut	USV TU Dresden
H60	1.	Lorenz Rudi	OLA TSV Deggendorf
H65	1.	Reischl Georg	TV Osterhofen
H70	1.	Fröhner Klaus	MTV Dannenberg

Telekom-OL (Bundesranglisten-OL) (Schmiedeberg 13.6.99)

Damen			
D21E	1.	Schmalfeld Karin	BSV Wagg. Ammendorf
	2.	Keinath Judith	Gundelfinger Turnerschaft
	3.	Kärger Luise	USC Leipzig
D21K	1.	Kohlmeyer Juliane	TuRa Grönenberg-Melle
D21L	1.	Kahmann Kerstin	TG Northeim
D21B	1.	Henrich Sandra	SU Annen
(D10	1.	Blumenstein Lucca	OSC Kassel)
D12	1.	Kraemer Jitka	Post Telek. SV Dresden
D14	1.	Sembdner Fanny	USV TU Dresden
D16	1.	Müller Kerstin	OSC Kassel
D18	1.	Heumann Katrin	OSC Kassel
D20	1.	Knoblauch Sonnhild	USV TU Dresden
D35	1.	Greiner Claudia	USV TU Dresden
D40	1.	Tröße Renate	SV TU Ilmenau
D45	1.	Schubert Hannelore	Chemnitzer Polizei-SV
D50	1.	Renger Rita	Skiklub Dresden Nieders.
D55	1.	Dunay Wilma	SU Annen
D60	1.	Blumensaat Kathar.	ATS Kulmbach
Herren			
H21E	1.	Pompe Tilo	PSV Elbe Dresden
	2.	Horst Ingo	OLG Elsenzgau
	3.	Neumann Sven	PSV Elbe Dresden
H21K	1.	Roßnegger Christ.	Bielefelder TG
H21L	1.	Zschäckel Raik	Turngemeinde in Berlin
H21B	1.	Pfleger Thomas	SSV Attempto Bad Urach
(H10	1.	Heyser Niklas	OSC Kassel)
H12	1.	Lösch Sören	USV Jena
H14	1.	Kundisch Wieland	USV TU Dresden
H16	1.	Wendler Torben	SV Wiss. Quedlinburg
H18	1.	Bader Leif	OLV Steinberg
H20	1.	Bruder Christoph	OLG Ortenau
H35	1.	Dotschev Radoslav	OLV Uslar
H40	1.	Möser Michael	USV TU Dresden
H45	1.	Döhler Bernd	TuS Karlsruhe-Rüppurr
	1.	Hickethier Manfred	SSV Planeta Radebeul
H50	1.	Bader Achim	OLF Mainz
H55	1.	Conrad Helmut	USV TU Dresden
H60	1.	Hoferer Albert	OLG Ortenau
H65	1.	Reischl Georg	TV Osterhofen
H70	1.	Fröhner Klaus	MTV Dannenberg

24-Stunden-OL (3./4.7.99 in Königsee/Thür.)

1.	"Die fanatischen Hirscher"	28 Wechsel	165,5 km
2.	"OL macht blöd"	27 Wechsel	158,2 km
3.	"Die zornigen Ameisen"	27 Wechsel	157,9 km
4.	"Crazy Sexy Cool!"	27 Wechsel	158,2 km
5.	"Der Sommernachtstraum"	27 Wechsel	164,0 km
6.	"Die fantastischen Hirscher"	27 Wechsel	149,8 km
7.	"USC Leipzig 33ste"	26 Wechsel	152,7 km
8.	"Speedy Gonzales"	26 Wechsel	150,6 km
9.	"Rasende Reagenzgläser"	26 Wechsel	149,8 km
10.	"Jareks vagabundierende Posteneimer"	26 Wechsel	149,8 km

28. Internationaler Ostsee-OL (Ückeritz/Zinnowitz 28./29.5.99)

Kurzstrecke

Damen			
D21E	1.	Schmalfeld Karin	BSV Wagg. Ammendorf
	2.	Keinath Judith	Gundelfinger Turnerschaft
	3.	Eckardt Cornelia	USV TU Dresden
	4.	Kärger Luise	USC Leipzig
	5.	von Gaza Anke	TG Northeim
	6.	Hellmann Kerstin	USV TU Dresden
(D10	1.	Juras Sandra	0SV KOWEG Görlitz)
D12	1.	Sand Malin0	WWOP Everöd SWE
D14	1.	Killander Sofia	Hästveda OK Osby SWE
D16	1.	Kaufmann Elisa	USC Leipzig
D18	1.	Krämer Katharina	OLV Steinberg
D20	1.	Pahlstorp Annica	OK Nybro SWE
D21A	1.	Merzdorf Karina	USC Leipzig
D21B	1.	Graichen Elke	IHW Alex 78 Berlin
D35	1.	Korff Ulrike	SC Achmer
D40	1.	Fritzsche Martina	USG Chemnitz
D45	1.	Engelby Ulla	IFK Stern Göteborg SWE
D50	1.	Glans Inger	OK Tyringe SWE
D55	1.	Richter Birgit	BSV Wagg. Ammendorf
D60	1.	Brinkenberg Tviti	OK Kungälv SWE
D65	1.	Larsson Inga-Lisa	WWOP Everöd SWE
D70	1.	Nilsson Anna	OK Tyringe SWE
Herren			
H21E	1.	Pompe Tilo	PSV Elbe Dresden
	2.	Gossel Heiko	USV TU Dresden
	3.	Foeth Oliver	ASG Teutoburger Wald
	4.	Zimmerling Holger	Post-Telekom-SV Dresd.
	5.	Fischer Axel	Bielefelder TG
	6.	Hommen Lars	DJK Adler 07 Bottrop
(H10	1.	Kaminsky Per	BSV Wagg. Ammendorf)
H12	1.	Killander Mattias	Hästveda OK Osby SWE
H14	1.	Schmalfeld Thom.	SSV Planeta Radebeul
H16	1.	Doetsch Jakob	OLV Steinberg
H18	1.	Möser Sebastian	USV TU Dresden
H20	1.	Dittmann Robert	SV KOWEG Görlitz
H21A	1.	Brettschneider Uwe	Kaulsdorfer OLV
H21B	1.	Pistritu Mihai Angel	Univers. Craiova RUM
H35	1.	Leibiger Jörg	Post-Telekom-SV Dresd.
H40	1.	Möser Michael	USV TU Dresden
H45	1.	Hickethier Manfred	SSV Planeta Radebeul
H50	1.	Bader Achim	OLF Mainz
H55-	1.	Schmalfeld Tassilo	SSV Planeta Radebeul
H60-	1.	Bengtsson Per-Olof	WWOP Everöd SWE
H65-	1.	Dahme Hans-Georg	RSV Hannover
H70-	1.	Nilsson Bertil	OK Tyringe SWE

Klassik-OL

Damen			
D21E	1.	Schmalfeld Karin	BSV Wagg. Ammendorf
	2.	Fischer Gunda	OLV Weimar
	3.	Schlittermann Silke	ESV Lok Berlin-Schönew.
	4.	Eckardt Cornelia	USV TU Dresden
	5.	Finke Heidrun	RSV Hannover
	6.	von Gaza Anke	TG Northeim
(D10	1.	Juras Sandra	SV KOWEG Görlitz)
D12	1.	Sand Malin	WWOP Everöd SWE
D14	1.	Killander Sofia	Hästveda OK Osby SWE
D16	1.	Müller Kerstin	OSC Kassel
D18	1.	Lewis-Johnsson L.	WWOP Everöd SWE
D20	1.	Pahlstorp Annica	OK Nybro SWE
D21K	1.	Kubald Katrin	Kaulsdorfer OLV
D21L	1.	Hering Anne	PSV Elbe Dresden
D21B	1.	Eriksson Tina	Hästveda OK Osby SWE
D35	1.	Fränkel Annett	SSV Planeta Radebeul
D40	1.	Fritzsche Martina	USG Chemnitz
D45	1.	Engelby Ulla	IFK Stern Göteborg SWE
D50	1.	Glans Inger	OK Tyringe SWE
D55	1.	Richter Birgit	BSV Wagg. Ammendorf
D60	1.	Steen-Olsson Eivor	OK Kungälv SWE
D65	1.	Larsson Inga-Lisa	WWOP Everöd SWE
D70	1.	Tydestam Torborg	WWOP Everöd SWE
Herren			
H21E	1.	Breckle Rolf	Bielefelder TG
	2.	Foeth Oliver	ASG Teutoburger Wald
	3.	Zimmerling Holger	Post-Telekom-SV Dresden
	4.	Hommen Lars	DJK Adler 07 Bottrop
	5.	Pompe Tilo	PSV Elbe Dresden
	6.	Leibiger Jens	Post-Telekom-SV Dresden
		Neumann Sven	PSV Elbe Dresden
(H10	1.	Kaminsky Per	BSV Wagg. Ammendorf)
H12	1.	Killander Mattias	Hästveda OK Osby SWE
H14	1.	Schmalfeld Thom.	SSV Planeta Radebeul
H16	1.	Teich Christian	SSV Planeta Radebeul
H18	1.	Schmidt Stefan	OL-Team Wehrsdorf
H20	1.	Lubina Alexander	DJK Adler 07 Bottrop
H21K	1.	Nemecek Jan	Club OK 24 Praha TCH
H21L	1.	Olofsson David	Hästveda OK Osby SWE
H21B	1.	Zimmer Bert	BSV Wagg. Ammendorf
H35	1.	Meyer Dirk	Treptower SV 1949
H40	1.	Möser Michael	USV TU Dresden
H45	1.	Brettschneider G.	Kaulsdorfer OLV
H50	1.	Risch Nikolaus	ASG Teutoburger Wald
H55	1.	Frenzel Michael	ESV Lok Berlin-Schönew.
H60	1.	Felsch Hartmut	ASG Teutoburger Wald
H65	1.	Hansson Carl-Ake	WWOP Everöd SWE
H70	1.	Granstedt Sven	WWOP Everöd SWE

Das OLI-Interview

Von Lutz Spranger

Es gibt in Deutschland mehrere Orientierungsläufer, die über 1000 absolvierte Wettkämpfe auf ihrem Konto zu stehen haben, aber diese Zahl innerhalb von nur 22 Jahren zu erreichen, ist sehr wohl etwas besonderes, und zum sportlichen Werfen kommen die wenigsten in der OL-Gemeinde, maximal mit einen Kiesel in die Ostsee. Und wer beim diesjährigen Ostsee-OL dabei war, konnte vom Sprecher die Mitteilung vernehmen, daß Manfred Rittweger, Jahrgang 1927 vom SV Handwerk Erfurt eben hier seinen 1000. OL lief. Grund genug, dem sportlichen Multitalent nach seinem 1001. Lauf bei ihm zu Hause in Thüringen ein paar Fragen zu stellen.

?: Manfred, wie groß war die Torte, die Du nach Deinem 1000. Lauf auf der Insel Usedom überreicht bekamst?

Der Veranstalter honorierte diese Tatsache mit der Überreichung eines T-Shirts.

?: Du warst Jahrzehnte Leichtathletik-Trainer, wie kam es zu Deiner Entscheidung, mit 50 Jahren OL zu beginnen und gleichzeitig eine OL-Truppe in Weimar zu gründen?

Nach meinem beruflichen Wechsel vom Leistungssport zum Studentensport stellte sich kurze Zeit später ein Entlastungssyndrom ein. Das war für mich das Signal, wieder etwas für den Kreislauf zu tun. Da ich schon immer ein Freund der Natur war, bot sich quasi der OL von allein an.

?: In welchem Wald startetest Du zum ersten Mal?

Mit der Karte „Rosenberg" in der Nähe von Legefeld bei Weimar.

?: Wie erging es Dir denn bei Deinen ersten Orientierungsläufen?

Im Schnitt war ich 1500 bis 3000 Meter zuviel im Wald gewesen.

?: Ich nehme an, Deine ersten OL-Studenten und Du, ihr konntet eine Menge auch voneinander lernen?

Als ich mir eine Gruppe lauffreudiger Studenten aussuchte und ihnen mitteilte, daß wir uns jetzt mit dem Orientierungslauf beschäftigen würden, war das Erstaunen groß. Noch größer war das Erstaunen, als ich ihnen mitteilte, daß ich von dieser Sportart keine Ahnung hätte. Gemeinsam haben wir es aber geschafft. Die Ergebnisse sprechen für sich.

?: Sind denn von den damaligen Studenten noch einige beim OL?

Wenige. Die Sicherung des Berufslebens steht wohl im Vordergrund.

?: Du bringst es ja durchaus fertig, von Deiner Heimatstadt Erfurt aus in den Harz zum OL-Wettkampf auf dem Fahrrad anzureisen. Steigen so die Chancen Deiner Konkurrenten auf eine Plazierung vor Dir?

Nein, im Gegenteil. Jedes Mal, wenn ich mit dem Rad zum Ramberg-OL gefahren bin, habe ich gewonnen. Einmal mit dem Auto angereist, schon bin ich nur Dritter geworden.

?: Welches war Dein beeindruckendstes OL-Erlebnis?

Das waren die Senioren-WM in Tasmanien 1992, laufen in endlosen Eukalyptuswäldern - überwältigend...

?: ... Dein erfolgreichstes?

Eigentlich drei. Der Sieg beim 5-Tage-OL 1988 in Jicin. Zehn Jahre zuvor hatte ich noch 3 Stunden 38 Minuten Rückstand zum Sieger. Zum anderen der erste Platz beim 5-Tage-OL in Colorado bei 41 Grad Hitze. Schließlich der Erfolg in Pécs vor drei Jahren unmittelbar nach dem 5-Tage-OL in Finnland und O-Ringen in Schweden. Als ich im Ziel ankam, war der spätere Zweitplazierte noch gar nicht gestartet.

?: Und wo mußtest Du Deine negativsten Erfahrungen sammeln?

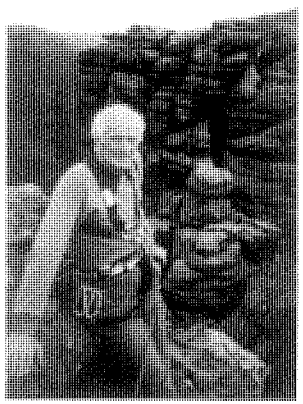
In Alaska 1994. In den urwüchsigen Wäldern einer ehemaligen NAVY-Basis war ich auf unerklärliche Weise kopflos, irrte im wahrsten Sinne des Wortes durch die Gegend und beendete nach 141 Minuten den 3,4 Kilometer-Lauf mit zwei nicht gefundenen Posten.

Fallgeschwindigkeit 220 km/h - Defizite im Körpergewicht

?: Du warst vor einigen Jahren erstmals mit dem Fallschirm unterwegs. Welche Gedanken gingen Dir dabei durch den Kopf?

Mein erster Gedanke bei einem Sprung aus 4100 m Höhe war: Warum geht es nicht schneller? Unter mir breitete sich eine geschlossene Wolkendecke aus, so daß ich keine Bezugspunkte hatte. In Wirklichkeit betrug die Fallgeschwindigkeit 220 km/h.

?: Klettern hat ja mit dem freien Fall beim Fallschirmspringen manches gemeinsam...



... nur hin und wieder gehe ich mit Rainer Wichmann in der Sächsischen Schweiz und mit Angela und Rüdiger Malsch im Thüringer Wald klettern. Allerdings habe ich auch schon mit meinen amerikanischen Freunden im Felsengebiet „Garden of gods" bei Colorado einige recht schwierige Kletterwege absolviert.

?: Du bist so gar nicht nebenbei Weltmeister im Gewichtwurf-Dreikampf. Wie können wir uns das vorstellen?

Es müssen drei unterschiedliche Gewichte (mit Draht oder Kette am Gewicht verbunden) ein- oder beidarmig geworfen werden. Die größten Weiten mit jedem Gewicht werden addiert und ergeben die Gesamtweite. Der Erfolg bei der WM war kein Einzelfall, trotz Trainingsrückstand bin ich dieses Jahr Deutscher Meister geworden.

?: Im Orientierungslauf ist es naturgemäß schwer, Rekorde aufzustellen, Du strebst aber im Moment im Rasenkraftsport-Dreikampf einen neuen deutschen Rekord an?

Der deutsche Rekord im Rasenkraftsport-Dreikampf mit Hammerwerfen, Gewichtwerfen, Steinstoßen besteht schon 7 Jahre. Eigentlich viel zu lange. Mir fehlen nur noch 25 Punkte - ein paar läppische Zentimeter - müßte eigentlich zu schaffen sein.

?: Der unglückliche Flug eines 12 kg Gewichtes gegen Deinen Kopf konnte Dich auch nicht vom Werfen abhalten?

Solange der Kopf noch dran ist, gibt es keinen Grund mit dem Werfen und natürlich auch mit dem Laufen aufzuhören.

Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaften (13./14.5.99 - Paderborn)

Einzel

Damen			Herren		
1	Judith Keinath	Uni Tübingen	1	Andre Kwiatkowski	Uni Göttingen
2	Kerstin Hellmann	FH Schmalkalden	2	Rolf Breckle	Uni Göttingen
3	Brit Conrad	TU Dresden	3	Ingo Horst	Uni Karlsruhe
4	Anja Mattick	TU Dresden	4	Robert Dittmann	TU Dresden
5	Kerstin Kahmann	Uni Osnabrück	5	Markus Prolingheuer	WG Darmstadt
6	Luise Kärger	TU Dresden	6	Mark Bumann	Uni Göttingen
7	Katrin Hölzer	FSU Jena	7	Christian Franke	Uni-GH Siegen
8	Christine Höfer	FSU Jena	8	Jens Grundmann	TU Dresden
9	Annegret Busch	TU Dresden	9	Eike Bruns	Uni Göttingen
10	Katrin Lorenz	TU Braunschweig	10	Olaf Binsch	Uni Bielefeld

Staffel

Damen

1.	TU Dresden I	(Conrad, Brit - Mattick, Anja - Kärger, Luise)
2.	FSU Jena I	(Wagner, Sabine - Hölzer, Katrin - Höfer, Christine)
3.	Uni Göttingen I	(Aldenhoff, Iris - Roussanova, Maria - Bumann, Katja)

Herren

1.	Uni Göttingen I	(Bruns, Eike - Bumann, Mark - Kwiatkowski, André)
2.	TU Dresden I	(Dähm, Michael - Grundmann, Jens - Dittmann, Robert)
3.	Uni Göttingen II	(Rehbein, Malte - Bruns, Thilo - Breckle, Rolf)

Internationaler 3-Tage-OL (Deggendorf 22.-24.5.99)

Damen				Herren			
D21E	1.	Keinath Judith	Gundelfinger TS	H21E	1.	Breckle Rolf	Bielefelder TG
	2.	von Gaza Anke	TG Northeim		2.	Pompe Tilo	PSV Elbe Dresden
	3.	Eckardt Cornelia	USV TU Dresden		3.	Zimmerling Holger	Post Telekom SV Dresden
				H10	1.	Kaminsky Per	BSV Wag. Ammendorf
D12	1.	Würmli Sara	OLG Thalwil CH	H12	1.	Patscheider Roman	OLC Winterthur CH
D14	1.	Würmli Kaya	OLG Thalwil CH	H14	1.	Schmalfeld Thomas	SSV Planeta Radebeul
D16	1.	Müller Kirsten	OSC Kassel	H16	1.	Stroi Michael	HSV Ried AUT
D18	1.	Heumann Katrin	OSC Kassel	H18	1.	Schälli Martin	OLC Winterthur CH
D20	1.	Hölzer Katrin	OLV Weimar	H20	1.	Bruder Christoph	OLG Ortennau D
D21L	1.	Wegmüller Car.	OLG Bern CH	H21L	1.	Maddalena Stefano	O-92 Piano di Magadino CH
D21K	1.	Hlosta Manuela	TVN Wien AUT	H21K	1.	Dudle Urban	OLC Winterthur CH
				H21B	1.	Meister Roland	OLG Dachsen CH
D35	1.	Gittmaier Doris	HSV Ried AUT	H35	1.	Leibiger Jörg	Post Telekom Dresden D
D40	1.	Larsson Gunilla	Bredareds IF SWE	H40	1.	Kimmig Emil	TV Oberkirch
D45	1.	Tröße Renate	SV TU Ilmenau	H45	1.	Kohler Hansruedi	OLG Dachsen CH
D50	1.	Brand Edith	OLG Bern CH	H50	1.	Tonka Leopold	HSV Salzburg AUT
D55	1.	Lindman Carina	Finspångs AIK SWE	H55	1.	Buhrè Anders	Nybro OK SWE
D60	1.	Humbel Erika	OLG Reusstal CH	H60	1.	Andersson Alvar	Tibro AIK SOK SWE
D65	1.	Caspari Yvonne	OLG Unterstrass CH				
D70	1.	Nyman Signe	Uddevalla IS SWE				

Ergebnisse

Deutsche Bestenkämpfe Langstrecken-OL (18.4.99 Grünwald)

Damen

D21E	1	Schmalfeld, Karin	BSV Wagg. Ammendorf
	2	Keinath, Judith	Gundelfinger TS
	3	Fischer, Gunda	OLV Weimar
	4	Eckardt, Cornelia	USV TU Dresden
	5	Hellmann, Kerstin	USV TU Dresden
	6	Kärger, Luise	USC Leipzig
D-16	1	Wieland, Anne	SC Lauf
D-18	1	Tröße, Christiane	SV TU Ilmenau
D-20	1	Kern, Birgit	SV Baindt
D21K	1	Hindersmann, M.	TSV Malente
D21L	1	Höfer, Christine	USV Jena
D35-	1	Rosemeier, Andrea	TuS Karlsruhe-Rüppurr
D40-	1	Kaiser, Viola	HSG Merseburg
D45-	1	Hacker, Ulrike	Turbine Neubrandeburg
D50-	1	Weid, Angelika	TV 1894 Coburg-Neuses
D55-	1	Dunay, Wilma	SU Annen

Herren

H21E	1	Foeth, Oliver	ASG Teutoburger Wald
	2	Leibiger, Jens	Post Telekom SV Dresden
	3	Fischer, Axel	Bielfelder TG
	4	Hommen, Lars	DJK Adler 07 Bottrop
	5	Roller, Eric	Gundelfinger TS
	6	Stamer, Christian	Braunschweiger MTV
H-16	1	Distler, Albrecht	Fläming WOLV
H-18	1	Kärger, Philipp	USC Leipzig
H-20	1	Dittmann, Robert	SV KOWEG Görlitz
H21K	1	Horst, Ingo	OLG Elsenzgau
H21L	1	Kärger, Wieland	USC Leipzig
H35-	1	Leibiger, Jörg	Post Telekom SV Dresden
H40-	1	Baack, Rüdiger	Hansa Simmerath
H45-	1	Much, Detlef	OLV Uslar
H50-	1	Tonka, Leopold	HSV Salzburg A
H55-	1	Conrad, Helmut	USV TU Dresden

Jugend-Junioren-Ländervergleich (24./25.4.99 Blankenhain bei Erfurt)

Einzellauf

Damen

D12	1.	Hellmann, Jennifer	USV TU Dresden
D14	1.	Juras Annett	SV KOWEG Görlitz
D16	1.	Müller, Kirsten	OSC Kassel
D18	1.	Knoblauch, Sonnhild	USV TU Dresden
D20	1.	Dresen, Elisa	OLF Mainz

Herren

H12	1.	Brandt, Christoph	SV TU Ilmenau
H14	1.	Kundisch, Wieland	USV TU Dresden
H16	1.	Meyer, Jörg	Post Telekom Dresden
H18	1.	Bader, Leif	OLV Steinberg
H20	1.	Dittmann, Robert	SV KOWEG Görlitz

Staffellauf

D-14	1	Sachsen 1 (Sembdner, Kraemer, Juras)
	2	Thüringen 1 (Mieth, Mahler, Michalek)
	3	Berlin (Spinger, Trappe, Büchner)
D-18	1	Hessen 1 (Müller, Müller, Heumann)
	2	Thüringen 1 (Tröße, Brohm, Graber)
	3	Baden (Horst, Weiler, Greiselis)
D-20	1	Sachsen 1(Kaufmann,Knoblauch,Holfeld)
	2	Thüringen (Kretzschmar, Heckel, Hölzer)
	3	Berlin (Täubner, Winkler, Dobslaw)

H-14	1	Sachsen 1 (Leibiger, Kundisch, Fritzsche)
	2	Thüringen 1 (Lösch, Bardl, Ehms)
	3	Bayern (Meißner, Vetter, Höfer)
H-16	1	Sachsen 1 (Krüger, Teich, Meyer)
	2	Hessen (Schrader, Westphal, Doetsch)
	3	Thüringen 1 (Tröße, Laske, Wagner)
H-18	1	Hessen 1 (Doetsch, Bader, Krämer)
	2	Sachsen 2 (Kampczyk,Schellenberger,Grismajer)
	3	Rheinhessen (Dresen, Durben, Kleiner)
H-20	1	Sachsen 1 (Härtelt, Kärger, Dittmann)
	2	Niedersachsen (Dahlweg, Kunze, Meder)
	3	Westfalen (Lubina, Gieseler, Tillmann)

Gesamtwertung

1.	Sachsen	491			
2.	Thüringen	421			
3.	Hessen	389			
4.	Westfalen	287			
5.	Berlin	256			
6.	Bayern	248			
7.	Niedersachsen	241			
8.	Baden	213			
9.	Brandenburg	104	13.	Sachsen-Anhalt	73
10.	Rheinhessen	96	14.	Meckl.-Vorpommern	60
11.	Schleswig-Holstein	92	15.	Saarland	45
12.	Schwaben	78	16.	Rheinischer TB	40

?: Eine Statur für einen Hammerwerfer, hier bist Du ja auch Deutscher Meister, hast Du eigentlich nicht gerade.

Ein Journalist behauptete mal, ein guter Läufer kann nicht gleichzeitig ein guter Werfer sein. Es reizte mich, das Gegenteil zu beweisen - ist mir geglückt, schließlich bin ich Deutscher Meister im Hammerwerfen mit deutschem Rekord und Deutscher Meister im Orientierungslauf. Meine Defizite im Körpergewicht gleiche ich durch Technik und Schnelligkeit.

?: Du schockierst reihenweise Ärzte, vor allem nach zwei notwendigen Operationen in letzter Zeit. Mußten sie Dir Fesseln anlegen, um Dich vorerst an sportlichen Aktivitäten zu hindern?

Knallhart verordnete mir der Chirurg drei Monate Sportverbot mit Belastung. Bei Nichteinhaltung würde ich spätestens nach drei Wochen wieder auf dem OP-Tisch liegen. Ohne Widerspruch habe ich das schweren Herzens akzeptieren müssen. Alle anfallenden Wettkämpfe wurden rigoros gestrichen. Was mir keiner zugetraut hat: ich habe mich konsequent an die Empfehlung des Arztes gehalten. Außer fehlender Kondition bin ich jetzt gesundheitlich wieder fit.

?: Ein Arzt vermutete Doping wegen Deiner guten Blutwerte?

Bei einer Visite fragte mich der Chefarzt, ob ich EPO genommen hätte. Ich wäre fast aus dem Bett gefallen, hätten mich nicht zahlreiche Schläuche daran gehindert. Warum mein Blut solche Werte aufweist, ist mir ein Rätsel. Vielleicht hat es mir Mutter Natur mit in die Wiege gelegt. Ich weiß es nicht.

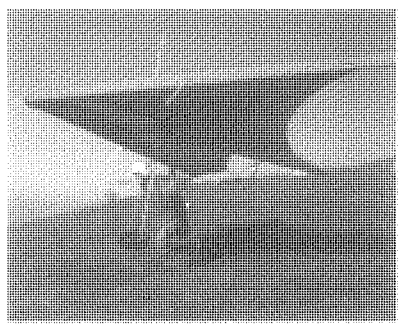
?: Ist der sportliche Funke auch auf Deine 2 Töchter und Deinen Enkel übergesprungen?

Ja, beide Töchter sind Diplomsportlehrer und auch noch sportlich aktiv. Mein Enkelsohn war im Kinder- und Jugendbereich aktiver OLer.

?: Wie sieht denn eine Trainingswoche bei Dir aus?

Jeden Tag Training. Laufen und Werfen wechseln sich ab.

?: Wie sieht bei Dir ein typisches Frühstück aus?



Toastbrot, Nougatcreme und Milch garantieren unter anderem mein ständiges Körpergewicht von 70 kg.

?: Wann genehmigst Du Dir mal ein Bier?

Hin und wieder nach Lust und Laune, ohne erkennbaren Grund.

?: Du bist Weltenbummler, wieviele Staaten hast Du bereits bereist?

Bis jetzt 46, 50 sollen es wohl noch werden, vielleicht schon in diesem Jahr.

?: Welche weitere Reise wäre ein Traum für Dich?

Träume habe ich nicht mehr, weil ich schon so viel gesehen habe, von Alaska bis Chile, von China bis Neuseeland. Ich bevorzuge die Realität. Doch die Besteigung des Vulkans Llaima in Chile reizt mich sehr.

?: Welche Sportler können oder konnten Dich beeindrucken?

Reinhold Meßner. Seine Zielstrebigkeit und Selbstdisziplin faszinieren mich.

?: Du hast noch auf schwarz-weißen OL-Karten begonnen, heute sind elektronische Postenkontrolle und Satellitenmeßtechnik im OL aktuell. Wie siehst Du diese Entwicklung?

Fortschritt ist wie auf vielen anderen Gebieten nicht aufzuhalten. Sofern Aktive und Veranstalter davon profitieren, ist nichts einzuwenden. Den Entwicklern von SportIdent gilt meine ganze Anerkennung.

?: Sicher gibt es Leute, die meinen, Du seist verbissen und erfolgshungrig, wie siehst Du Dich selbst charakterlich?

Man muß sich im Leben immer wieder neuen Herausforderungen stellen, besonders wenn man älter wird. Diese selbstgestellten Ziele auch zu verwirklichen, ist ein erstrebenswertes, schönes und angenehmes Gefühl. Siege und Pokale sind da nur schmückendes Beiwerk. Ohne einen gewissen Anstrich von Ehrgeiz läuft jedoch nichts.

?. Würdest Du rückblickend an Deinem beeinflußbaren Leben etwas ändern wollen?

Nein.

?: Warum haben wir in Deutschland, im Gegensatz zum Beispiel zu Skandinavien, eine relativ geringe Beteiligung der Alterssportler am OL?

Schwer zu sagen. Alles ist eine Frage des Kopfes. Vielleicht wird den Alterssportlern zu wenig Beachtung geschenkt. Warum zum Beispiel wird trotz Wettkampfbestimmungen in diesem Jahr bei der DM Kurz-OL nicht die H70 in der Ausschreibung berücksichtigt?

?: Welches sind Deine Prognosen für unser Nationalteam für die diesjährigen Weltmeisterschaften?

Keine Chancen auf die Plätze 1 bis 6, und nur das kann der Maßstab sein.

?: Hast Du einen Ratschlag für ältere Mitsportler?

Nicht müde werden!

?: Und was würdest Du jüngeren empfehlen, wie sie so lange fit bleiben können?

Lust und Liebe nicht verlieren!

?: Besten Dank für das Gespräch. Ich wünsche Dir noch viele äußerst aktive Jahre, natürlich auch und vor allem in den OL-Wäldern.

Für freie Nutzung des Forstes

Von der Tann neuer Präsident des Waldbesitzerverbandes

BAUNATAL. Michael Freiherr von der Tann ist am Dienstag zum neuen Präsidenten des Hessischen Waldbesitzerverbandes gewählt worden. Der 49jährige tritt damit die Nachfolge von Wittekind Fürst zu Waldeck an, der mehr als zwei Jahrzehnte an der Spitze des Verbandes gestanden hat. Der Christdemokrat von der Tann, in seiner Heimatstadt Tann auch als Erster Stadtrat aktiv, will sich für die „freie Nutzung des Waldes" einsetzen. Er habe zwar Verständnis für Naturschutzmaßnahmen, sagte er der *FR*, diese müßten aber mit dem „nötigen finanziellen Ausgleich" für die Waldbesitzer einhergehen. Der Wald sei ein Wirtschaftsbetrieb und dürfe nicht — wenn er wie eine „fette Sau" sei — unantastbar sein.

Der hessische Waldbesitzerverband vertritt neben rund 400 waldbesitzenden Kommunen etwa 60000 private Waldbesitzer, die etwa ein Viertel und damit rund 220000 Hektar des hessischen Waldes ihr Eigen nennen. **ari**

Aus der Franfurter Rundschau v. 16.6.99

Bundesrangliste - Zwischenstand Sommer 1999 (Auszug)

1	D12	Kraemer Jitka Dresden Post Telekom SV	51,629
1	D14	Michalek Anke Erfurt SV Handwerk	50,763
1	D16	Kaufmann Elisa Leipzig USC	67,691
1	D18	Kundisch Sieglinde Dresden USV TU	69,375
1	D20	Dresen Elisa Mainz OLF	68,395
1	D21	Schmalfeld Karin Ammendorf BSV Wagg.	88,147
2	D21	von Gaza Anke Northeim TG	81,751
3	D21	Eckardt Cornelia Dresden USV TU	80,914
4	D21	Fischer Gunda Weimar OLV	80,075
5	D21	Keinath Judith Gundelfinger Turnerschaft	78,588
6	D21	Conrad Brit Dresden USV TU	78,032
7	D21	Renger Katrin Dresden-Niedersedlitz SK	76,938
8	D21	Jaeger Meike Gundelfinger Turnerschaft	75,808
9	D21	Schlittermann Silke Berlin-Sch. ESV Lok	75,465
10	D21	Kärger Luise Leipzig USC	74,383
11	D21	Bumann Katja Northeim TG	73,861
12	D21	Kahmann Kerstin Northeim TG	69,688
13	D21	Mattick Anja Dresden Post Telekom SV	69,549
14	D21	Müssen Esther Braunschweiger MTV	68,719
15	D21	Richter Claudia Dresden PSV Elbe	67,339
16	D21	Merzdorf Karina Leipzig USC	67,208
17	D21	Collyer Ann Gundelfinger TS	67,001
18	D21	Thomas Sylvia Wehrsdorf OL-Team	66,996
19	D21	Thiel Daniela Berlin IHW Alex	65,661
20	D21	Silier Andrea Braunschweiger MTV	65,593
21	D21	Dietze Katja Potsdam Turbine	65,573
22	D21	Malsch Angela Erfurt HSG Pädagogik	64,723
23	D21	Wollmerstädt Katerina Berlin TOLF	64,719
24	D21	Hering Anne Dresden PSV Elbe	64,597
25	D21	Höfer Christine Jena USV	64,490
26	D21	Straube Anne Leipzig USC	64,387
27	D21	Kohlmeyer Juliane Melle TuRa Grönenb.	63,825
28	D21	Xylander Ortrun Leipzig USC	63,505
29	D21	Ender Ira Leipzig USC	62,774
30	D21	Schlösser Beate Treptower SV 1949	**62,518**
1	D35	Hellmann Kerstin Dresden USV TU	76,767
1	D40	Finke Heidrun Hannover RSV	71,070
1	D45	Tröße Renate Ilmenau SV TU	59,624
1	D50	Bader Hilde Steinberg OLV	49,208
1	D55	Hindorf-Herrmann H. Steinberg OLV	52,927
1	D60	Eulitz Ilse Weimar OLV	43,283
1	D65	Nolte Ingelore Nusse TSV	30,833
1	D70	Berndt Käte Chemnitz Post-SV	26,866
1	D80	Finke Luise Hannover RSV	31,373
1	H12	Lösch Sören Jena USV	63,450
1	H14	Schmalfeld Thomas Radebeul SSV Plan.	77,707
1	H16	Teich Christian Radebeul SSV Planeta	81,196
1	H18	Bader Leif Steinberg OLV	84,398
1	H20	Dittmann Robert Görlitz SV KOWEG	97,701
1	H35	Wendler Hilmar Alsbach TV	93,000
1	H40	Leibiger Jens Dresden Post Telekom SV	95,697
1	H45	Brettschneider G. Kaulsdorfer OLV	83,342
1	H50	Bader Achim Mainz OLF	71,599
1	H55	Conrad Helmut Dresden USV TU	74,465
1	H60	Hoferer Albert Ortenau OLG	63,771
1	H65	Drexhage Karl Annen Sport-Union	61,419
1	H70	Fröhner Klaus Dannenberg MTV	47,409
1	H80	Schaffner Otto Alsbach TV	26,922

1	H21	Pompe Tilo Dresden PSV Elbe	103,617
2	H21	Breckle Rolf Bielefelder TG	100,876
3	H21	Foeth Oliver Teutoburger Wald ASG	100,358
4	H21	Zimmerling Holger Dresden Post Tele. SV	99,918
5	H21	Horst Ingo Elsenzgau OLG	99,481
6	H21	Fischer Axel Bielefelder TG	98,768
7	H21	Gossel Heiko Dresden USV TU	97,289
8	H21	Thierolf Michael Alsbach TV	97,152
9	H21	Schmiedeberg Nils Neubrandenburg SV	97,150
10	H21	Franke Christian Annen Sport-Union	96,207
11	H21	Hommen Lars Bottrop DJK Adler 07	96,160
12	H21	Mager Holger Dresden Post-SV	96,011
13	H21	Lückmann Andreas Dresden Post Tele.SV	95,039
14	H21	Kwiatkowski Andre Uslar OLV	94,386
15	H21	Neumann Sven Dresden PSV Elbe	94,213
16	H21	Prolingheuer Markus Alsbach TV	93,698
17	H21	Lapp Hendrik Gundelfinger Turnerschaft	92,901
18	H21	Risch Björn Teutoburger Wald ASG	92,398
19	H21	Stamer Christian Braunschweiger MTV	91,831
20	H21	Bruns Eike Bad Harzburg MTK	91,321
21	H21	Roller Eric Gundelfinger Turnerschaft	91,168
22	H21	Höfer Michael Leipzig USC	90,596
23	H21	Halder Lothar Baindt SV	90,201
24	H21	Bäßler Steffen Bad Düben SV	89,377
25	H21	Lahtinen Terho Bottrop DJK Adler 07	88,892
26	H21	Zschäckel Raik Berlin Turngemeinde	88,811
27	H21	Lucke Jens Dresden Post Telekom SV	87,949
28	H21	Schöne Andre Wehrsdorf OL-Team	87,787
29	H21	Busch Matthias Leipzig USC	87,764
30	H21	Roßnegger Christian Bielefelder TG	87,408
31	H21	Kärger Wieland Leipzig USC	87,154
32	H21	Stern Thomas Wiesbaden Skizunft	86,241
33	H21	Reichardt Maxim Leipzig USC	85,571
34	H21	Stamer Joachim Braunschweiger MTV	85,407
35	H21	Schär Kurt Treptower SV 1949	85,286
36	H21	Kern Henry Bad Düben SV	84,432
37	H21	Kern Andre Bad Düben SV	84,369
38	H21	Brettschneider Uwe Kaulsdorfer OLV	84,123
39	H21	Müller Denis Treptower SV 1949	83,934
40	H21	Bumann Mark Northeim TG	83,765
41	H21	Lexen Gert Grünwald TSV	83,479
42	H21	Rathje Jan Budenheim TGM	83,434
43	H21	Lubs Alexander Wehrsdorf OL-Team	83,224
44	H21	Wichmann Rainer Weimar OLV	83,156
45	H21	Holthoff Stefan Annen Sport-Union	82,565
46	H21	Löhning Michael Dresden USV TU	82,427
47	H21	Dammeier Sascha Grünwald TSV	81,562
48	H21	Schöne Martin Wehrsdorf OL-Team	81,538
49	H21	Dohrmann Dietmar Northeim TG	81,207
50	H21	Junghanß Jens Dresden Post Tele. SV	**81,153**

Maßgebliche Punktzahl für das Elite-Startrecht bei den Deutschen Meisterschaften (Klassik) 1999:

Damen: 62,518 Pkt.

Herren: 81,153 Pkt:

* Stadium 2: Lymphknotenschwellung, Herzentzündung, Hirn- und Hirnhautentzündungen, Lähmungen, Muskel- und Gelenkschmerz (ohne Verletzung oder Überlastung), Gelenkentzündung, Augenentzündungen
* Stadium 3: chronische Gelenk-, Sehnen- und Muskelentzündung, Störungen der Nervenfunktion (ZNS, Nerven des Körpers), Hautentzündungen mit Verminderung der verschiedenen Hautschichten, Herzmuskelschaden

Eine Borreliose ist grundsätzlich in allen Stadien ausheilbar, aber das kann bis zu einem Jahr dauern. Eine konsequente, ausreichend lange Antibiotika-Therapie, in einigen Fällen auch wiederholt, ist die Grundvoraussetzung dafür. Heilerfolge treten häufig erst nach zwei bis drei Monaten auf.

Fazit: Die Möglichkeit der Erkrankung nach Zeckenstich ist bei der Borreliose sowohl durch die Zahl der infizierten Zecken als auch durch die höhere regionale Verbreitung größer. Für den Laien ist wichtig zu wissen, daß die Ausprägung der Symptome von der o.g. Darstellung abweichen und trotzdem eine therapiebedürftige Borreliose vorliegen kann. Eine Schutzimpfung für gefährdete Personen existiert bisher in Deutschland nicht. Auch hier gilt: Besser ist ein rechtzeitiger Arztkontakt, da eine wirksame Therapiemöglichkeit (Antibiotika) vorliegt.

Verhaltensregeln für OLer

* Prüfen, ob häufige Aufenthalte in Endemiegebieten der FSME bestehen (Nachfrage beim Gesundheitsamt; An rechtzeitige Impfmöglichkeit denken !)
* Lange Laufkleidung (vor allem Beine) als vorbeugender Schutz ist zu empfehlen.
* Alle Läufer sollten trotz langer Laufkleidung unmittelbar nach einem Lauf im Wald verstärkt nach Zecken am eigenen Körper suchen.
* Bei Zeckenstich ruhiges und durchdachtes Entfernen (Pinzette) sowie Vermeidung einer lokalen Infektion an der Stichstelle.
* Wichtig ist die Verhinderung von Panik und unberechtigter Angst vor einer Allgemeininfektion (FSME, Borreliose).
* Bei allen unklaren Situationen, die im Zusammenhang mit einem Zeckenstich stehen, eher frühzeitig einen Arzt aufsuchen.

Neuer „Bayerischer" Fuss - der lange Weg zum Start

Von Harald Grosse

Nicht zum ersten Mal, Bayern muss ein neues Längenmass haben. Der nicht zum ersten Mal sehr lange Weg zum Start mit vielen Zuspätkommern erinnerte mich an eine interessante Übersicht über die Längenmasse unserer Vorfahren, die den Vorfall vielleicht erklären. Dass die Preussen einen grösseren Fuss haben, können die Bayern eben nicht akzeptieren. Dass die Pariser auf grossen Fuss lebten, ist sicher nichts neues. Hier die Übersicht etwa von 1800:

Hessen-Darmstadt	0,25	cm	Mecklenburg	0,29100195
Sachsen-Weimar	0,28198		Bayern	0,2918592
Sachsen	0,28319		Preussen	0,31338535
Braunschweig	0,2853624		Österreich	0,3160806
Würthemberg	0,2864226		Pariser Fuss	0,3248394
Kurhessen	0,28770			

Abschlussbericht für die Ski-OL-Saison 1998/99

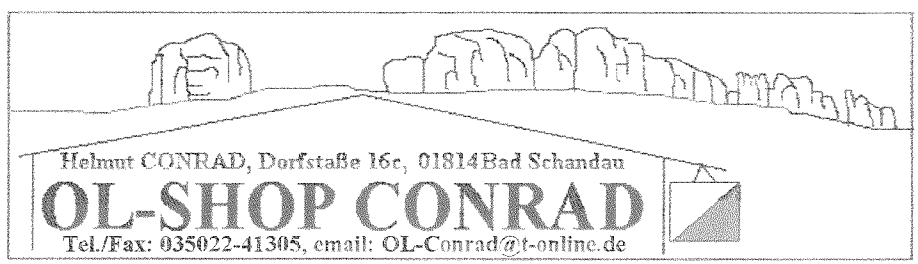
Von Henning Bruns, Trainerratsmitglied für Ski-OL

Nach dem Ende der Ski-OL-Saison ist es Zeit, mit einem gewissen Abstand eine Bilanz der diesjährigen Ski-OL zu ziehen. Wie vor jeder Saison formulieren wir kleine, aber realisierbare Ziele. Für dieses Jahr wurde der Schwerpunkt bei der Nachwuchsförderung gesetzt, was konkret bedeutete, dass eine Mannschaft für die Junioren-WM in Bulgarien aufgebaut werden sollte. Dieser Aufgabe hat sich der C-Kader-Trainer (der Fuß-OLer) Thilo Bruns gestellt und aus seinen Lehrgängen und der Qualifikation ging mit Anne Heckel, Christiane Tröße und Katrin Heumann sowie Bernd Kohlschmidt ein Team hervor, dass sich achtbar geschlagen hat - zu den Ergebnissen aller hier genannten Wettkämpfen möge man bitte die entsprechenden Einzelberichte in den OLI lesen.

Bemerkenswert bleibt die Tatsache, dass wir in der Lage gewesen sind, ein vollständige Damenmannschaft zu stellen. Und die Damen setzten auch bei den Erwachsenen mit Antje Bornhak die besonderen Akzente: Antje gewann den Alpen-Cup und belegte im Welt-Cup Platz 20. Letztere eigentlich sehr gute Plazierung resultiert im Negativen aus unseren geringen Finanzen, denn Antje konnte bei den abschließenden WC-Wettkämpfen in Bulgarien nicht mehr starten und musste einen relativ sicheren Rang 15, der seinerseits das Startrecht in der sogenannten „roten Gruppe" der Weltbesten bedeutet, verschenken. Dennoch ist es dem Trainerrat und der Technischen Kommission zu danken, dass wir die finanzielle Situation etwas verbessern konnten.

Ganz deutlich möchte ich stellvertretend für alle anderen noch einmal herausstellen, dass ohne das persönliche finanzielle Engagement von Antje Bornhak, Jochen Kohlschmidt und Sohn Bernd oder Harald Männel keine deutschen Teilnehmer die internationale Ski-OL-Bühne in diesem Umfang betreten könnten. Bernd, der übrigens von der Bundeswehr als Ski-OLer gefördert worden ist, konnte deshalb an allen Welt-Cup-Rennen in der Schweiz, Italien (1. Runde), Estland, Finnland (2. Runde) und Bulgarien (3. Runde), Antje an Runde 1 und 2 und Harald an Runde 1 und 3 teilnehmen.

National bilden die Ski-OL-Bestenkämpfe den (einzigen) Höhepunkt (s. Bericht in den OLI); zwei Bemerkungen hierzu: Eine in meinen Augen insgesamt gelungene Veranstaltung des USV Jena in Oberhof zog immerhin fast 200 Wettkämpfer an und findet bei den (Fuß-)OLern (wieder) eine breiter werdende Resonanz. Für die kommenden drei (!) Jahre sind Ausrichter der Bestenkämpfe zumindest in Sicht.



Junioren-WM im Ski-OL

Von Christiane Tröße und Anne Heckel

Winter, Sonne und Meer (oder weniger Schnee)

Vom 1. bis 7.3.1999 fand bei Belmeken in Bulgarien die Juniorenweltmeisterschaft und die letzten Weltcuprennen im Ski-Orientierungslauf statt.

Erstmalig fuhren- neben Bernd Kohlschmidt, der als einziger Deutscher schon letztes Jahr an der JWM teilnahm - auch drei Juniorinnen mit: Anne Heckel, Katrin Heumann und Christiane Tröße. Und das war nur der Anfang einer neuen und großartigen Ära des deutschen Ski-OL, denn Trainer Thilo Bruns ist bestrebt, auch im Ski-OL ein funktionstüchtiges Juniorenteam auf die Beine zu stellen. Die Entscheidung fällt im Juli: wird Ski-OL zukünftig als olympische Disziplin ausgetragen, so wird auch Deutschland vertreten sein.

Doch zurück nach Bulgarien, das wir glücklicherweise trotz (aber irgendwie doch mit Hilfe) des besorgniserregend klappernden, zusammengeflickten und bestimmt nicht allen Sicherheitsvorschriften entsprechenden Flugzeuges erreichten. Von Sofia ging es im (deutschen!) Bus nach Jundola, wo ein großes Hotel alle Mannschaften und das Org.- Büro beherbergte.

Die Zimmer waren bewohnbar, einziger Mangel: das Bad stand nach dem Duschen vollständig unter Wasser. Auch über das Essen konnte man nicht klagen, der Variationsreichtum an kleinen Biskuitröllchen war umwerfend. Aber standen anfangs noch Fruchtsaft und Wasser in ausreichenden Mengen auf den Tischen, so nahmen die Wasserflaschen im Laufe der Tage sowohl an Größe als auch Anzahl ständig ab. Trotzdem hydrierten wir uns vorbildlich und vom Trainer voll motiviert: „Trinkään für Deutschland".

Am Dienstag ließen wir uns per Bus zum Modell Event fahren, der uns mit Gelände, Karte und Wetter vertaut machte. Das war besonders günstig, denn sowohl bei der Lang- als auch bei der Kurzstrecke wurde dies das Wettkampfgebiet. Das Wetter war gut (zum Baden) und auf den Straßen fehlte bereits Schnee.

Am Abend fuhr man zur Freilicht-Eröffnungsveranstaltung nach Velingrad, die von einem Orchester - diversen Mädchen in kurzen Röcken und unbequemen Stiefeln - und verschiedenen "eingeborenen" Tanz- und Singegruppen verschönert wurde. Ganz stolz war Anne Heckel - sie durfte die deutsche Fahne tragen. Die (sehr interessanten) Reden der Offiziellen wurden dank einer neuen Technik um die Hälfte gekürzt: Redner und Übersetzerin sprachen einfach gleichzeitig.

Am Mittwoch wurden die Aktiven auf die Langstrecke geschickt. Hierbei war ein Kartenwechsel zu absolvieren, der zwar frühstückende Bulgaren, aber keine Getränke bereithielt, was angesichts der Temperaturen und Streckenlänge nicht so nett war. Im weiteren Verlauf machte sich dann der Schnee etwas rar, der Bahnleger war gezwungen, einige Posten zu streichen, und man mußte die Ski bergab tragen. So konnten wir unsere Fuß-OL-Qualitäten voll ausspielen! Das Ziel befand sich im Skistadion von Jundola, nicht weit von Dusche und Bett.

Den folgenden Ruhetag nutzten wir, um unsere Ski noch einmal Schnee- und Waldboden schnuppern zu lassen und auf einen Einkaufs-, Kultur- und Kaffeetrip nach Velingrad zu fahren.

Schweden, Finnland, norwegische Nordseeküste). Gebiete der neuen Bundesländer, die früher als sichere Endemieregionen angesehen wurden (Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen), haben wahrscheinlich durch Erregerveränderungen heute keine Bedeutung mehr als Endemiegebiet.

In den Endemieregionen ist ca. jede 200. bis 500. Zecke von dem Erregervirus befallen, der bei einem Stich auf den Menschen übertragen werden kann. Bei etwa 90 % der infizierten Menschen kommt es zu keinen oder nur zu grippeähnlichen Symptomen (Kopf-, Glieder-, Gelenk-, Muskelschmerz, Fieber, Durchfall). Letzendlich erkranken glücklicherweise nur 5 % der Infizierten mit echten Symptomen des Zentralnervensystems (u.a. Nervenlähmungen, Schwindel, Sprechstörungen, Atem- und Kreislaufstörungen).

Für beruflich oder durch Freizeitbetätigung gefährdete Personen mit wiederholtem oder dauerhaften Aufenthalt in einem Endemiegebiet (z.B. Waldarbeiter oder OL´er) ist die gut verträgliche, aktive Immunisierung mit Totimpfstoff zu empfehlen (Neurologische Nebenwirkungen in der Größenordnung anderer Impfungen). Die Schutzwirkung tritt nach 14 Tagen ein. In Bayern und Österreich konnte dadurch die Erkrankungshäufigkeit entscheidend verringert werden. Die passive Immunisierung nach Zeckenstich ist prinzipiell mit begrenzter Schutzwirkung (50-60%) möglich, aber insbesondere bei Kindern mit Nebenwirkungen (Impfhirnhautentzündung) verbunden und außerdem an begrenzte Zeiträume nach Zeckenstich (bis zum vierten Tag) gebunden.

Fazit: Die Erkrankungsmöglichkeit an FSME nach infiziertem Zeckenstich ist relativ klein und kann durch Impfung für gefährdete Personen weiter eingeschränkt werden. Werden unklare Veränderungen und Symptome nach einem Zeckenstich beobachtet, sollte auch im Zweifel ein Arzt konsultiert werden.

Als sehr viel häufigere (Schätzung für BRD: 50-100/ 100 000 Einwohner) zweite Erkrankung ist die Borreliose (Lyme-Erkrankung) zu beachten, die durch Infektion mit Borrelien (Mikroorganismen) hervorgerufen wird. Prinzipiell sind die Erreger in allen gemäßigten Klimazonen mit deutlichen regionalen Unterschieden verbreitet, wobei wiederum Süd-Ost-Schweden als besonderes Gefährdungsgebiet (1992/93: 69 Fälle je 100 000 Einwohner) anzusehen ist. Die meisten Infektionen treten im Frühsommer und Sommer auf.

In Europa muß bereits sieben Stunden nach einem infizierten Zeckenstich mit dem Auftreten einer Infektion (Borrelien von Zecke auf Mensch übergetreten) gerechnet werden. Nach unterschiedlichen Zeiträumen (Tage bis Monate) treten typische Symptome auf. Die Borreliose kann mehrere Organe betreffen und verläuft in Stadien, die sich auch überschneiden können. Wichtig für die Diagnose in der Frühphase ist der Hinweis auf einen Zeckenstich und entsprechende Hautveränderungen. Spezielle Untersuchungen (z.B. Laborparameter) ergeben erst zeitlich verzögert (ca. sechs Wochen) weitere diagnostische Sicherheit oder sind heute für die weitverbreitete Routine noch nicht anwendbar. Die Bedeutung liegt in der Beurteilung des Krankheitsverlaufes.

Typische Symptome einer Borreliose

* Stadium 1: grippeähnliche Allgemeinsymptome, typ. Hautveränderung mit randbetonter Rötung um die Stichstelle (Erythema migrans)

H 16

1. PM	A. Schöne	(BGSP Ost)	31:52 Min.
2. PM	S. Wedlich	(BGSP Ost)	35:36 Min.
3. PM	B. Stieff	(BGSP Mitte)	39:02 Min.
4. POM	R. Zschäckel	(BGSP Ost)	39:20 Min.
5. PM	A. Graf	(GSA Süd 2)	40:08 Min.
6. POM	T. Ochmann	(BGSP Mitte)	40:30 Min.

Die Zecke - eine heimliche Bedrohung für den OLer

Von Rene Toussaint

Wer den Natursport Orientierungslauf in Europa aktiv betreibt, muß sich auch mit dem Thema Zeckenstich auseinandersetzen. Dieser Beitrag soll keinesfalls Angst und Schrecken unter den OL´ern verbreiten, sondern setzt sich sachlich mit der in der Presse ganz unterschiedlich bewerteten Situation auseinander. Ich glaube, bei aller vorsichtigen Beurteilung gibt es keinen Anlaß, den schönsten Natursport der Welt aufzugeben.

Es ist sicherlich richtig, daß OL´er (regional unterschiedlich) deutlich mehr Kontaktmöglichkeiten mit den in Sträuchen und Gräsern am Wegesrand lauernden Zecken haben, als der stubenhockende Alterskollege. Aber was kann nun wirklich passieren?

Eine Zecke kann sich einerseits oft schmerzarm und unbemerkt an einem menschlichen Körperteil festbeißen, in die oberen Hautschichten eindringen und Blut saugen. Wird die Zecke nicht rechtzeitig (so schnell wie Stich erkannt) sachgerecht entfernt, kann es zu einer lokalen Hautentzündung mit möglicher Abszeßbildung (Eiterherd) kommen. Dieses Problem kann durch den Chirurgen oder Hautarzt gut gelöst oder durch die eigene korrekte Entfernung des unliebsamen Gastes aus unserem Körper sogar vermieden werden.

Fazit: Ist eine Zecke entdeckt, bitte nicht an Omas Patentrezept denken und mit ÖL, Penaten-Creme o.ä. der Zecke den Garaus machen, sondern die im OL-Rucksack befindliche Pinzette hervorholen und die Zecke vorsichtig entgegen dem Uhrzeigersinn herausdrehen. Wichtig ist das vollständige Entfernen (Kopf und Leib). Dann Stelle desinfizieren und auf mögliche lokale Entzündung und auch beginnende allgemeine oder spezifische Krankheitssymptome (s.u.) in den nächsten Tagen achten.

Andererseits sind Zecken Überträger von ernsthaft die Gesundheit gefährdenden Krankheiten, und es muß dem Zeckenstich deshalb ausreichend Beachtung geschenkt werden. Es sind derzeitig zwei völlig verschiedene Erkrankungen (FSME; Lyme-Erkrankung oder Borreliose), die von Zecken übertragen werden, bekannt.

FSME (Fachbegriff: **Früh**sommer**m**enning**o**encephalitis) - eine durch einen Virus bedingte Hirnhautentzündung, die nur selten und dann auch nur in umschriebenen Gebieten (sog. Endemiegebieten) auftritt. Für den OL´er ist allerdings wichtig, daß sowohl beliebte bundesdeutsche als auch europäische OL-Gebiete dazu zählen (Bayrischer Wald, Baden-Würtemberg/ Schwarzwald, Ober- und Hochrheingebiet, Dänemark/ Insel Bornholm, Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien/ Böhmerwald, Slowakei, Osteuropa, insbesondere Polen, Baltische Länder und Rußland, Süd-Ost-

KWARK®

Funktionsbekleidung für Ausdauersportler.

THERMO PRO, aus Polartec Powerstretch von Malden Mills.	
THERMO PRO, Shirt, langarm, Gr. S-XXL, blau/schwarz	149,00 DM
THERMO PRO, T-Shirt, langarm, Gr. S-XXL, blau/schwarz	119,00 DM
THERMO PRO, Leggins, lang, Gr. S-XXL, blau/schwarz	119,00 DM
THERMO PRO, Leggins, kurz, Gr. S-XXL, blau/schwarz	69,00 DM
THERMO PRO lite, Shirt, langarm, Gr. S-XL, schwarz	149,00 DM
THERMO PRO lite, T-Shirt, langarm, Gr. S-XL, schwarz	119,00 DM
THERMO PRO lite, Leggins, lang, Gr. S-XL, schwarz	119,00 DM

KANU OUT DOOR

37085 Göttingen - Schöneberger Str. 1 - Tel.: 0551/7989130 - Fax: 0551/7989131

http://www.kanu-out-door.com - e-mail: dds@kanu-out-door.com

Am Freitag stand uns die Kurzstrecke bevor. Auf einer schneehaltigen Wiese neben dem Hotel konnte man sich einfahren, dann ca. 300m zu Fuß die Straße zum Vorstart laufen, von dem es noch ein Stück mit den Skiern in der Hand bergauf zum Start ging. Überhaupt ging es hauptsächlich bergauf, denn das Ziel lag höher als der Start am Austragungsort des Modell Events. Mit Massage und Gymnastik brachten wir den Tag zuende, um am Samstag zum letzten Wettkampf (Staffel) anzutreten.

Bernd lief die Weltcupstaffel mit Thilo Bruns und Harry Männel an, kam mit zerbrochenem Ski und allen Posten ins Ziel, obwohl er einen Teil seiner Karte verloren hatte! Doch die Juniorinnenstaffel war noch spektakulärer: Nach Katrin Heumann und Christiane Tröße lag sie auf Rang 12 (nicht die letzten!!!) und Anne Heckel ging motiviert ins Rennen, obwohl die Russinnen als Sieger schon im Ziel waren. Am Sichtposten erwarteten wir sie gutgelaunt, doch Anne kam nicht. Glaubten wir anfangs noch an Orientierungsfehler, so wurde das mit der Zeit immer unwahrscheinlicher. Schließlich gaben wir im schon halb abgebauten Ziel Bescheid. Dank Diethard Kundisch, der den Einsatz von SportIdent betreute und uns verstand, stellte sich heraus, daß ihr Chip bereits vor einiger Zeit angekommen war.
Durch Nachfrage erfuhr Thilo Bruns, daß der Krankentransport nach Velingrad gefahren war, und nach einigem Nachhaken wurde aus der mit Sicherheit transportierten Finnin erst eine Russin oder Ukrainerin und schließlich unsere Anne. So fuhren wir erstmal zurück ins Hotel. Verdächtigerweise sollte es unmöglich sein, im Krankenhaus anzurufen. Glücklicherweise befreite uns Anne selbst von unseren Sorgen, dank einer kleinen Notlüge hatte sie sich doch noch am gleichen Tag zurück ins Hotel fahren lassen.
Leider konnte sie wegen ihrer Gehirnerschütterung nicht an der Abschlußveranstaltung und Siegerehrung in Velingrad teilnehmen. Als Entschädigung brachten wir ihr ein von den Siegern signiertes Plakat mit. Bei der anschließenden Disko glänzten vor allem die Finnen: die Damen in Minikleid, die Herren sturzbetrunken. So überraschte es, daß die Alkoholleiche, die mit uns im Bus zurück fuhr, ein Schweizer war. Überraschend auch, daß er am nächsten Morgen schon wieder lachen konnte. Am Sonntag hieß es dann Packen und Abschiednehmen (vom Schnee) und von der Sonne.

Diese JWM brachte zwar keine herausragenden Plazierungen, aber trotzdem waren wir für's erste sehr zufrieden. Neben einer Woche schulfrei, brachte dieses Erlebnis jedoch eine Menge Erfahrungen und Eindrücke.
Zum Schluß ein großes Dankeschön an Thilo Bruns, der uns die Teilnahme ermöglichte, und Jochen Kohlschmidt, der uns zusätzlich betreute.
Ergebnisse:

Bernd Kohlschmidt:	Langstrecke	36. Platz von 60
	Kurzstrecke	43. Platz von 60
Anne Heckel:	Langstrecke	38. Platz von 48
	Kurzstrecke	32. Platz von 48
Katrin Heumann:	Langstrecke	35. Platz
	Kurzstrecke	44. Platz
Christiane Tröße:	Langstrecke	41. Platz
	Kurzstrecke	36. Platz

Annäherung an die Schießstände erfaßte. Dabei wurde auch übereinstimmend dafür votiert, anstelle der Sportpistole auch beim zweiten Schießen die Schießübung im Gelände mit PT-Munition zu absolvieren. Dieser breite Konsens wird dazu führen, daß etwa Ende September diesen Jahres in Deggendorf ein weiterer Solathlon ausgetragen werden wird - über den Pilotwettkampf im AFZ existiert im übrigen ein Demo-Video.
Bei dieser Veranstaltung waren im übrigen das Regionalfernsehen und drei Tageszeitungen vertreten und berichteten - natürlich (!) - vom Zwischenposten und von den Schießständen; beim Normal-OL am nächsten Tag fehlten sie - trotz Einladung! Nachdenken!!!!
Das Gesamtfazit kann somit derzeit nur lauten auf Durchführung weiterer Demowettbewerbe und Verfeinerung eines durchschaubaren Standard-Regelwerkes, wobei - wie beim Biathlon - die Teilnahme auch für zivile Orientierer mit entsprechender Schießberechtigung offen ist.
Noch kurz zu den rein sportlichen Ergebnissen:
In der Damenelite dominierte die vielseitige sächsische Polizei-Orientiererin Claudia Trompler, die diese Premiere mit knapp 4 Minuten Vorsprung gewinnen konnte.
Auf Rang 2 - ohne Schießfehler - plazierte sich mit Ingrid Hufnagel (Polizei Bayern) die routinierteste Orientiererin im Starterfeld. Rang 3 ging an die EPM-Starterin Ruth Bruchmann (BGS).
Bei den Herren siegte trotz zweier Schießfehler das Nachwuchstalent unter Deutschlands Polizeiorientierern, Andre Schöne (BGS). Ihm folgte mit Stefan Wedlich (BGS) ein weiterer Leistungsträger im Polizei-OL sowie mit Boris Stieff (BGS) ein neuer Aktiver, der in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Aufstieg genommen hat.
Während die Alterskategoriensieger Gerd Jugenheimer (H35), Ralf Störp (H40), Walter Körner (H45) und Werner Ponath (H50) allesamt vom BGS kamen, war der Sieger in der Kategorie H55 besonders bemerkenswert:
Es war Peter Gehrmann (Polizei Nordrhein-Westfalen), der langjährige hervorragende Exponent nicht allein des Polizei-OL, sondern generell des Polizeisports in NRW. Kurz vor seinem 60. Geburtstag im April verabschiedete er sich auf diese Weise als aktiver Polizeisportler aus dem Kreise der deutschen Polizeiorientierer so wie wir ihn jahrzehntelang kannten: als Siegertyp, als sympathischer, engagierter Sportler, als fairer Sportkamerad, als einer, der Polizeisport im Dienst mit Herz und Begeisterung gelebt hat.
Mit einer entsprechenden Laudatio wurde der angehende Pensionär vom Leiter des AFZ, Jürgen Schwanitz, verabschiedet, worauf der so Geehrte in bewegenden Worten noch einmal seine sportliche Grundeinstellung umriß und zusagte, auch zukünftig dem OL-Sport eng verbunden zu bleiben.
Die Besten beim Solathlon:
D 16

1.	PKAin	C. Trompler	(Polizei Sachsen)	37:28 Min.
2.	PHMin	I. Hufnagel	(Polizei Bayern)	41:12 Min
3.	PMin	R. Bruchmann	(BGSAmt Weil)	44:37 Min.
4.	PMin	K. Huth	(BGSA Bayreuth)	47:41 Min.
5.	POMin	M. Hüttner	(BGSP Süd)	47:49 Min.
6.	PMin	S. Santl	(BGSA Deggendorf)	47:54 Min.

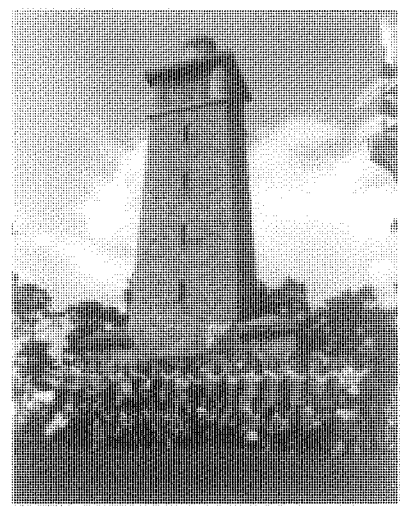
Im Rahmen des 11. alljährlichen OL-Cups des Grenzschutzpräsidiums Süd wurde nun unter Auswertung der Deggendorfer Testergebnisse beim Aus- und Fortbildungszentrum (AFZ) in Oerlenbach (Unterfranken) das sportliche Gedankengut dergestalt fortentwickelt, daß ein konkretes Regelwerk zugrundegelegt und diese Sportart „Solathlon" bezeichnet wurde. Der Name ergab sich zwangsläufig aus den Abkürzungen „S" = Schießen sowie „OL" = Orientierungslauf, wobei „athlon" (griechisch) für Wettkampf steht. Grundgedanke war, den OL im Gelände durch zwei Schießeinlagen mit Pistole zu unterbrechen und noch interessanter zu machen, wobei im laufenden Wettkampf Fehlschüsse sofort in zusätzlichen Handicap-runden ausgeglichen werden (Laufdauer pro Runde ca. 50 - 60 Sekunden).
Als Schießentfernung auf (elektronische gesteuerte) Klappfallscheiben im Gelände erwiesen sich 20m als geeignet, um auch unter Belastung eine ausreichende Trefferwahrscheinlichkeit sowie genügend Energie zum Auslösen des Klappmechanismus sicherzustellen.
Die Dienstwaffe mit 5 Schuß Munition sowie Gehörschutz wurde nach Quittieren des Kontrollpostens vor der Schießanlage ausgehändigt und war vor Verlassen des Bereiches wieder abzugeben. Diese Maßnahme wurde aus Gleichbehandlungsgründen aller Wettkampt-teilnehmer so gehandhabt; natürlich gibt es Tragevorrichtungen, die es gestatten, die Pistole vor der Brust oder auf dem Rücken transportsicher mitzuführen, was im übrigen auch beim o.g. Felttävlan vorgeschrieben ist.
Nach dem Start und vor dem Schießen waren bereits auf unterschiedlichen Bahnen bei einem medienwirksamen Zwischensammelposten insgesamt 7 Kontrollposten zu absolvieren, danach noch einmal 5 bei einer Gesamtdistanz, die zwischen 4.8 und 5.7 km für alle Alterskategorien lag. Nach dem letzten Kontrollposten folgte die zweite Schießeinlage, diesmal auf dem Stand-ortschießstand. Hier wurde auf die regulären Biathlon-Schießautomaten mit 11,5 cm Durchmesser mit Sportpistole und .22-Kleinkalibermunition geschossen. Auch dabei wurden Sportpistole, das Magazin mit 5 Schuß und Gehörschutz vor Betreten des Schießstandes ausgegeben und anschließend nach evtl. Handicaprunden vor Verlassen des Schießbereiches wieder abgegeben. Hinzu trat aus Sicherheitsgründen die zusätzliche Ausgabe von Schutzbrillen, um insbesondere die Augen vor Rückprallsplittern zu schützen, nachdem die Schießentfernung kurzfristig noch etwas verkürzt werden mußte, um akzeptable Trefferergebnisse zu erhalten.
Das Interesse an dieser Sportpremiere zog über 60 Polizeiorientierer aus dem gesamten Bundesgebiet neugierig und erwartungsfroh nach Unterfranken. Übereinstimmendes Fazit aller Teilnehmer war trotz der Neuartigkeit des Wettkampfes eine einhellig positive Resonanz. Und auch der mitaktive Verfasser konnte sich nicht des ungewohnten Kribbelns und der Nervenanspannung erwehren, die ihn bei steter

Jugend- und Juniorenländervergleichskampf

(23.-25.4.99 in Blankenhain bei Erfurt)

Von Katrin Heumann

Es ist Frühling und die OL-Saison noch frisch, also Zeit für den alljährlichen Jugend- und Juniorenländervergleichskampf (JJLVK), an dem jedes Bundesland mit einer Läuferauswahl teilnehmen kann. Der JJLVK besteht aus zwei Läufen, einem Einzel- und einem Staffellauf. Für die Punkteverteilung kommt es auf die Plazierungen an. Am Ende des Wettkampfwochenendes werden dann für jedes Bundesland die erlaufenen Punkte zusammengerechnet. Das Siegerbundesland bekommt den Herbert-Schmidt-Pokal.
Am Samstagmorgen ging es nach einem leckeren Frühstück - die meisten Mannschaften waren im Gelände der Erfurter Hochschule untergebracht und verpflegt - los zum ersten Wettkampf. Das Wettkampfzentrum lag ca. 30 Kilometer von Erfurt entfernt auf einem Hügel mit altem Turm. Wegen der großen Läuferzahl zog sich der Lauf über den ganzen Tag hin. So konnten die frühen Starter den späten schon einiges über den Wald berichten, z.B. daß manche Wege schlecht zu deuten wären, man am Start erst einmal langsam anfangen solle oder daß die Dickichte recht gut belaufbar seien. Allen Mannschaften standen Trainer und Betreuer mit Rat und Tat zur Seite. Da - wie bei den meisten Wettkämpfen in Thüringen - wieder SportIdent-Posten im Einsatz waren, standen schnell Zwischenzeiten zur Verfügung. Daneben wurde auf einem Extra-Rechner eine grafische Auswertung der eingehenden Daten vorgenommen - eine interessante Neuerung. Nicht so neu ist beim JJLVK die führende Stellung der Sachsen im Jugendbereich, wärend im Junioren-Bereich diesmal nach dem Einzellauf die Niedersachsen in Führung lagen.
Gegen Abend ging es dann wieder zur Hochschule, wo Essen, Siegerehrung und anschließend Disco auf die Teilnehmer warteten. Es wurde ausgiebig gefeiert, wilde Taktiken diskutiert. Ein schlagkräftiges Rahmenprogramm (Karate) sorgte für Stimmung. Die Einzelsieger wurden geehrt. Der Förderverein zeichnete die (jugendlichen) Sieger der Bundesrangliste 1998 aus.
Der Staffellauf am Sonntagmorgen war natürlich viel spannender als die Einzelläufe am Tag zuvor. Zwar kam auf der leicht ansteigenden Zielpflichtstrecke kaum ein Zielspurt zustande, gekämpft wurde trotzdem, da jede gute Plazierung wertvolle Punkte für die Gesamtwertung bringen konnte.
Die Gesamtwertung ließ dann ein wenig auf sich warten, so daß nicht mehr alle Teams komplett zur Siegerehrung erschienen. Am Ende hatten wieder die Sachsen die Nase vorn - in der Jugend-, der Junioren- und der Gesamtwertung.



Team des Sächsischen Turn-Verbandes

Bleibt zu sagen, wie reibungslos und schön die Veranstaltung in diesem Jahr von der HSG Pädagogik Erfurt und dem SV Handwerk Erfurt organisiert wurde.
Der JJLVK 2000 wird in Schleswig-Holstein stattfinden.

Pfingsten in Bayern - ein Erlebnis

Von Bernd Wollenberg

Alle 2 Jahre lädt der TSV Deggendorf durch seine OL-Abteilung zum Internationalen 3-Tage-OL unter der Bezeichnung „Panthersprung" über die Pfingstfeiertage in den Bayrischen Wald. 1999 nun das 10. Mal - und fast 900 Läufer aus mehreren europäischen Ländern kamen. Da die erste Etappe gleichzeitig ein Wertungslauf zur Weltrangliste 1999 und die 2. Etappe als Bundesranglistenlauf zählte, war die Konkurrenz diesmal besonders interessant, zumal auch noch Qualifikationen für die Weltmeisterschaften in Schottland und die Junioren-WM in Bulgarien ausgelaufen wurden. Die urwüchsigen Hänge von Pröller und Predigtstuhl erforderten viel Muskelkraft, sichere Trittweise auf dem durch den Pfingstdauerregen schmierigen Untergrund und ständige Konzentration auf die sehr fein gezeichnete Karte. Die schneebruchgeschundenen Hänge des Pröllers schufen zusätzliche Erschwernisse, so daß nur vorn sein konnte, wer das ABC des OL voll im Griff hatte.

Der Weltranglistenlauf ...
war gekennzeichnet von intensivem Dauerregen, der den Wald fast an Dunkelheit heranführte. Keuchend und schnaufend mit etlichen Haken und Sprüngen über herumliegendes Holz kämpften sich die Läuferinnen und Läufer durch den nebeligen Kollnburger Hochwald. Nach Zieleinlauf der letzten Eliteläufer dann die Überraschung: Nicht die favorisierten Schweizer, sondern deutsche Spitzenläufer erliefen sich die wertvollen Ranglistenpunkte! Über die 7,4 km lange Strecke (mit 360 Hm) siegte Judith Keinath von der Gundelfinger Turnerschaft vor Kerstin Hellmann (USV TU Dresden) und Anke von Gaza (TG Nordheim). Bei den Männern über 12,6 Kilometer (und harte 510 Hm) überraschte der stark laufende André Kwiatkowski vom OLV Uslar. Rolf Breckle (Bielefelder TG) und Holger Mager (Post Telekom Dresden SV) folgten auf den Plätzen. Die drei erstplazierten Damen und Herren freuten sich über von der Münchner Sportartikelfirma „Sportvogel" gestiftete Preise.

Der Bundesranglistenlauf
Der Regen ließ etwas nach, dafür war nun der Wald mit Feuchtigkeit vollgesogen! Um den „Zuckerhut", einem markanten Felsfinger am Pröller, ging die Postenjagd weiter. Wieder konnten sich deutsche Spitzenläufer behaupten und für die Gesamtwertung bereits beruhigende Zeitvorsprünge herauslaufen.

Ergebnis:
Frauen (7,4 km/275 Hm): 1. Cornelia Eckardt (USV TU Dresden), 2. Judith Keinath (Gundelfinger TS), 3. Anke von Gaza (TG Nordheim)
Männer (11,9 km/365 Hm): 1. Rolf Breckle (Bielefelder TG), 2. Ingo Horst (OLG Elsenzgau), 3. Tilo Pompe (PSV Elbe Dresden).

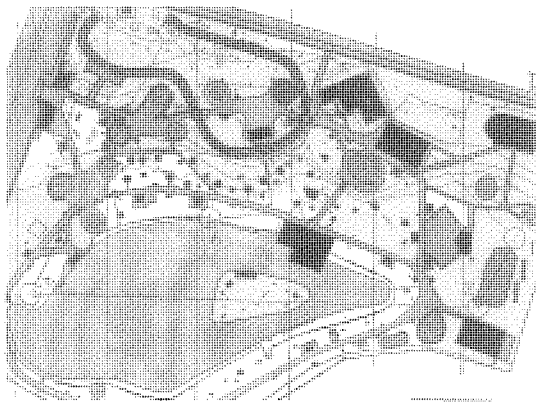
SOLATHLON - gelungene Premiere einer neuen OL-Form der Zukunft?
Von Jürgen Schwanitz

Wer hat nicht im vergangenen Winter vor dem Fernsehbildschirmen mit unseren erfolgreichen Biathleten mitgefiebert? Warum ist Biathlon so trendy und der nicht minder spannende OL nicht?
Bei der Suche nach einer Antwort kann man sich als Ursache die nach wie vor extrem ausgeprägte Heimlichtuerei der OL-Organisatoren und auch Aktiven ausmachen („Das Ausforschen und Betreten des Laufgeländes vor und nach dem Wettkampf ist bei Disqualifikation verboten" bzw. Aushändigung der Laufkarte erst im Startaugenblick etc). Damit entzieht sich bislang der OL nahezu jeglichem Zuschauerinteresse und damit jeglicher TV-Berichterstattung sehr erfolgreich. Keine Medien, kein Bekanntheitsgrad, keine Sponsoren und so weiter.
In durchaus vergleichbarer Situation war der Biathlon in den 80er Jahren, als seinerzeit noch auf 10er-Ringscheiben geschossen wurde und erst mehrere Stunden nach Wettkampfende die Trefferauswertung (inklusive Proteste und Gegenproteste) abgeschlossen war. Erst dank der Umstellung auf mechanische Klappfallscheiben (sog. Schießautomaten) und weitere publikumswirksame Normierungen folgte der wahrlich rasante internationale Durchbruch.

Daraus sollten wir beim OL endlich und schnellstmöglich lernen:
Wenn man schon den OL seiner Überraschungsmomente im Gelände nicht gänzlich entkleiden will, so besteht z.B. die Möglichkeit, durch publikumswirksame Schießeinlagen den Wettkampf zu unterbrechen. Auch ist inzwischen der sofort vorgebrachte Einwand hinfällig, daß dann stets nur mehr in wenigen Geländen OL mit Schießen machbar ist, nämlich dort, wo gleich ein Schießstand auf der Karte ist (was auch in Skandinavien nur bedingt ein Thema wäre!). Denn die vor wenigen Jahren neuentwickelte PT-Munition (PT = Plastiktraining) erfordert nur

mehr Sicherheitsbereiche im 100m-Bereich, erlaubt aber Schußentfernungen mit einer realistischen Trefferwahrscheinlichkeit bei 20 - 25 m. Somit ist die Einrichtung eines solchen Schießstandes nahezu auf jeder geeigneten Freifläche möglich.
Zwar besteht auch seit Jahrzehnten mit dem sog. Felttävlan (schwedisch für Gelände-dreikampf aus Punktorientieren/OL/Schießen) ein vergleichbarer OL mit Sportpistolen im Sommer; dieser hat aber bislang den Sprung von Skandinavien nach Mitteleuropa nicht geschafft. Einer der Gründe ist, daß nicht nur hierzulande das Schießen mit Dienst- und Sportwaffen mit Normalmunition im Gelände nahezu ausgeschlossen ist. Mit der Einführung der o.a. PT-Munition hat sich damit jedoch eine völlig neue Situation ergeben! So hat bereits im Oktober letzten Jahres die BGS-Abteilung Deggendorf erfolgreich mit über 150 Teilnehmern einen derartigen Testwettkampf durchgeführt.

Da aber der OL nicht der Nabel der Welt ist, waren wir noch anderweitig aktiv. Wir standen auf dem Vulkan Irazu, am Cotopaxi bis fast an die Schneegrenze, wir besuchten in Bogota das Goldmuseum, waren am Mittelpunkt der Erde (Mitad del mundo, Quito) und badeten bei 33°C im Pazifik. Obwohl unsere Rückflugtickets doppelt verkauft waren, sind wir wieder nach Hause gekommen und dem entsetzlichen Erdbeben in Kolumbien rechtzeitig entronnen. Glück gehabt!



EL LAGO (Bucaramanga/Kolumbien), im Orig. 1:4000

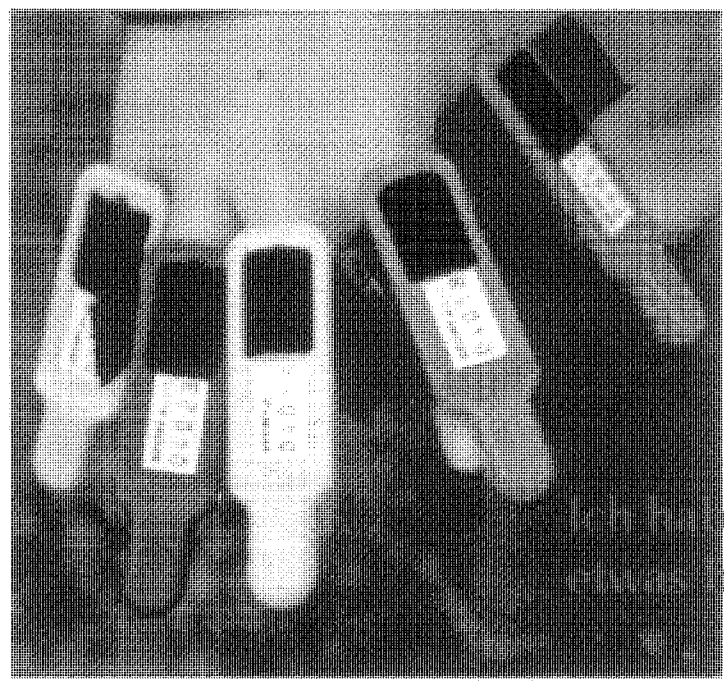
Landesranglisten-OL bei den Niedersachsen

Von Helga und Günter Blöcher

Bei den Niedersächsischen Langstreckenbestenkämpfen in Hann. Münden am 14.3.99 bekamen wir eine Ausschreibung zum 6. Wendland-OL am 2.5.99 in Hitzacker.
Ich war gleich elektrisiert. Das Wendland im Kreis Lüchow-Dannenberg, als ehemaliges Randgebiet zur DDR, soll eine landschaftlich sehr reizvolle und einsame Gegend sein. Da mußte ich hin. Günter war auch gleich zu begeistern. Wurden doch in Westfalen derzeit keine Läufe für uns angeboten.
So fanden wir uns am 2. Mai auf dem Gelände der Jugendfreizeitanlage Meudelfitz ein. Eine tolle Zielwiese hatte Klaus Fröhner vom MTV Dannenberg ausgesucht. Ringsherum Finnhütten, wo die weitgereisten Läufer übernachtet hatten, in der Mitte eine Feuerstelle und Bänke, wo wir lagerten.
Da ich mich an der Wade verletzt hatte, wollte ich nur zum Start humpeln, meine Karte abholen und nach Stempeln des 1. Postens ins Ziel zurückkehren.
Auf dem Weg zum 1. Posten aber wurde ich neugierig auf den weiteren Verlauf meiner Bahn. Das Höhenbild der Karte versprach interessante Routenwahlmöglichkeiten. So absolvierte ich Posten nach Posten, mal quer, mal durch eine Schneise, mal eine steile Böschung hoch. Diese abwechslungsreiche Bahn hätte ich gerne mit gesunden Beine durchlaufen, aber ... Trotzdem kam ich glücklich ins Ziel. War ich doch mit dem kleinkupierten Gelände gut zurechtgekommen!
Auch Günter war von seiner Bahn begeistert und es gab schon am Ziel viele "Wenn und Aber" zur Routenwahl. Im Sanitärhäuschen gab es warme Duschen für die Läuferinnen und für mich kaltes Wasser zum Kühlen meines kranken Beines.
Dann futterten wir die von den ausrichtenden Vereinen angebotenen Würstchen, unterhielten uns mit den freundlichen Niedersachsen und erlebten eine humorvolle Siegerehrung durch Klaus Fröhner.
Ein anspruchsvoller Wettkampf mit idealen Rahmenbedingungen - die weite Fahrt hatte sich gelohnt. Auch an den nächsten Abenden gab es zu Hause bei einem Glas Wein noch viele Diskussionen über unsere Fehler, Postenstandorte und andere mögliche Routen.

Die Schlußetappe...
wurde im Jagdstartverfahren durchgeführt: Die Bestplatzierten aller Startklassen wurden im Skigebiet Predigtstuhl/Markbuchen gejagt und konnten von den herausgelaufenen Zeitvorsprüngen mehr oder weniger gut profitieren. Während bei den Frauen Judith Keinath über die 7,3 km und 225 Hm einen beruhigenden 7 Minutenvorsprung hatte, trennten Rolf Breckle und André Kwiatkowski knappe 1,5 Minuten - und das bei immerhin 10,6 km und „tödlichen" 530 Höhenmetern in unübersichtlichem Geläuf!
Bei den Frauen gab es zum Schluß keine Überraschungen, Judith Keinath „fuhr" ihren Sieg souverän ein und auch Anke von Gaza und Cornelia Eckardt verteidigten ihre Positionen. Doch bei den Männern... Spannung wie per Drehbuch geschrieben! Rolf Breckle kam bei nun strahlendem Sonnenschein als erster auf die Hangwiese, die einen weiten Rundblick über den Bayrischen Wald bot. Aber dann: nicht der erwartete André Kwiatkowski, nicht Ingo Horst, sondern Tilo Pompe jagte heran! Und kurz nach ihm der als Sechster gestartete Holger Zimmerling vom Post Telekom SV Dresden - ungläubig vernahm er die Plazierung über Lautsprecher!

Übrigends: Das Veranstalterteam um Jürgen Schwanitz arbeitete wie gewohnt perfekt und zuverlässig und wurde in den Schlußworten des Schirmherrn, dem Landrat von Straubing-Bogen, Herrn Ingo Weiß, entsprechend gewürdigt.
Und nebenbei: Straubing-Bogen ist die Heimat des bayrischen Rautenwappens...



Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaften in Paderborn

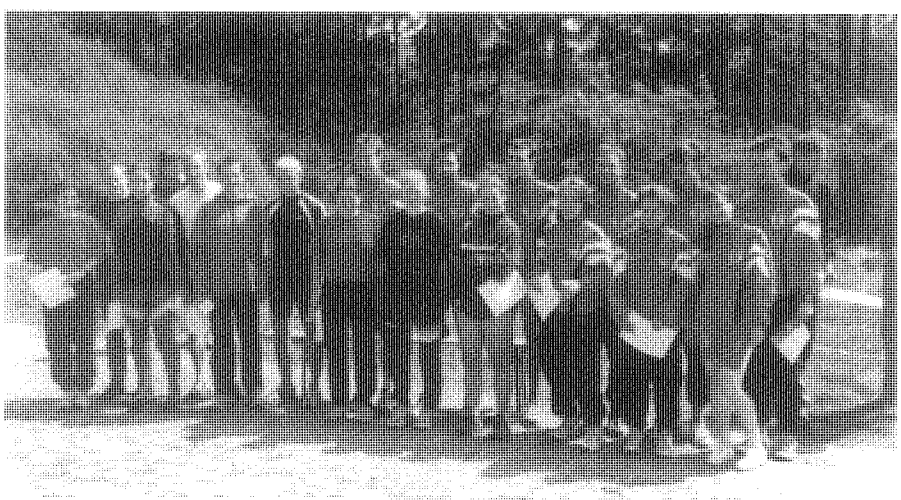
Von Eike Bruns

Es gibt einige Dinge, die es lohnen, seine Studiumszeit auszudehnen. Zu diesen Dingen gehören definitiv die Internationalen Deutschen Hochschulmeisterschaften. In diesem Jahr hatte die Uni-GH Paderborn die Aufgabe übernommen, die Studentenmeisterschaften auszurichten. Rund um Disziplinchef Nikolaus Risch hatte das Organisationsteam mit Studentenweltmeisterin Karin Schmalfeld, Björn Risch und Christian Roßnegger über Himmelfahrt Einzel- und Staffelwettbewerb auf die Beine gestellt.

Die WM-Trainingskarte Leistruper Wald bei Bad Meinberg war Schauplatz des Einzelrennens. Ein schneller Wald erforderte nicht nur hohe Konzentration für die relativ kurzen Postenabstände. Auch die zahlreichen Himmeltagsausflügler wollten geschickt umschifft werden. Eine Aufgabe, die bei den Damen Judith Keinath von der Uni Tübingen am schnellsten bewältigte. Bei den Herren konnte sich André Kwaitkowski von der Uni Göttingen erstmals einen Deutschen Meistertitel sichern.

Unverzichtbar für eine IDHM ist die abendliche Siegerehrung mit Rahmenprogramm. Der eigentliche Höhepunkt der Veranstaltung, der es Jahr für Jahr aufs neue reizvoll macht, seinen sportlichen Studiumshöhepunkt auf die IDHM zu legen. Das abendliche Zusammensein mit den Studenten der anderen Universitäten - dieses Mal im Sportzentrum der Uni Paderborn - zählt doch zu den angenehmsten Seiten des Studentensports.

Als nicht so angenehm konnte man den „Schnepfengrund" - Austragungsort des Staffelwettbewerbs - bezeichnen. Zu dieser Karte, südlich von Paderborn gelegen, zog der OLer-Trek am Folgetag - mehr oder weniger fit. Ein Blick in den Wald, und



TU Dresden 1 — Uni Göttingen 1 — Uni Göttingen 2
FSU Jena — TU Dresden 1 — Uni Göttingen

Wo aber ist Orientierungslauf möglich? In den subtropischen Regenwäldern und im Urwald nicht. Zu dicht ist der Bewuchs. Fallen doch zum Beispiel in Südwestkolumbien bis zu 10000 mm (!) Niederschlag im Jahr. Ebenfalls keine Möglichkeiten auf den Höhen der Anden. Nicht wegen des meist offenen Geländes und des zum Teil vorhandenen Baumbewuchses, sondern wegen der extremen Höhenunterschiede. Die Hochebenen sind durch die Konzentration der Bevölkerung kultiviertes Land, beherrscht durch den Kaffee- und Teeanbau. Nicht geeignet für OL-Aktivitäten. Es gibt zwar herrliche Wälder (zum Beispiel am Cotopaxi), die sich hervorragernd für den OL eignen, aber diese sind meist strenges Naturschutzgebiet und für unsere Sportart tabu.

Bleiben nur die belaufbaren Wälder in der Nähe der Städte übrig und natürlich die Parks. Wälder im Landesinneren sind verkehrstechnisch schwierig zu erreichen. Südamerika insgesamt besitzt nicht wie in Europa üblich ein zusammenhängendes Eisenbahnnetz. In den abgelegenen Gegenden ist das vorhandene Straßennetz teilweise unzureichend. Weite Reisen zu den Wettkampfstätten würden außerdem das finanzielle Budget der Veranstalter sprengen.

Von den neun Wettkämpfen, die wir bestritten, fanden zwei in Waldgebieten in der Nähe der Hauptstadt Quito (Ecuador), weitere zwei auf Sportgeländen und der Rest in öffentlichen Parks statt. Orientierungsläufe in Parks zu absolvieren, ist ja auch in den etablierten Ländern seit geraumer Zeit üblich. Meines Erachtens sind Orientierungsläufe in Parks aber nur geeignet zur Demonstration (Werbung) und zur Heranführung von Kindern und Jugendlichen an den OL. Die zumeist flächenmäßig nicht allzu großen Parks verhindern den Einsatz großer Teilnehmerfelder. Der Schaden, den sie verursachen würden, speziell bei schlechtem Wetter, wäre teilweise irreparabel. Er würde den OL in ein schlechtes Licht setzen. Zudem steht die Laufkomponente zu sehr im Vordergrund.

Sowohl in Venezuela, Kolumbien, Ecuador als auch in Costa Rica absolvierten wir Wettkämpfe in öffentlichen Parks, zum Teil bei starkem Besucherandrang am Wochenende. Auf Grund der Größe der Parks (Maßstäbe 1:2000, 1:4000, 1:5000) stand die „Staffel-mit-sich-selbst"-Methode im Vordergrund. Meist mit vier Kartenwechseln. Neben dem läuferischen Können stand allerdings hier die Konzentration im Vordergrund. Zu groß war die Anzahl der speziellen Einrichtungen wie feste Gebäude, Kioske, Spielplätze, Schwimmbecken, Tiergehege, Blumenbeete, Büsche, Bäume usw. Mich hat es gewundert, daß sich die Besucher nicht über unsere OL-Aktivitäten aufgeregt oder beschwert haben. Allerdings war die Teilnehmerzahl unserer Gruppe und der einheimischen Läufer überschaubar. Hin und wieder fehlte ´mal ein Posten, das soll aber auch schon bei uns vorgekommen sein. Wichtig war aber, durch unsere Teilnahme unseren Gastgebern Hilfestellung und Anregungen gegeben zu haben.

Welche Perspektiven hat der OL in den von uns besuchten Ländern?

Mehr noch als bei uns wird der Orientierungslauf dort immer eine Randsportart bleiben und nur von wenigen Enthusiasten betrieben werden. Es müssen möglichst stadtnahe belaufbare Wälder gefunden werden, vor allem wegen der verkehrstechnischen und finanziellen Probleme. Wettkämpfe in Parks werden weiterhin zum Programm gehören. Keine Probleme dagegen wird es mit Geländeaufnahme und Kartenzeichnen geben. Solidarisch zeigten sich nordische Läufer, um diese Aufgaben zu verrichten.

Klingt eigentlich ein wenig blöd. Das Lauftempo wird jedoch unheimlich erhöht. Es orientiert zwar jeder selber, doch die Nähe zur Konkurrenz läßt ein Staffelgefühl in einem aufkommen, die Konzentration sinkt jedoch eher als das sie steigt, denn es hat ja jeder die gleichen Posten.
So kam es auch, daß ich auf einer Bahn von ca. 5 Kilometer immer als Vorletzter die Kontrollposten passierte. Auf der Strecke zum letzten Posten durch zahlreiche Felstürme hindurch verlor ich jedoch den Sichtkontakt und dachte schon, na ja, zu wenig trainiert um mithalten zu können. Kurz vor dem letzten Posten sah ich dann Christian und Frederic vor mir. Christian dachte sich, wenigstens einmal der schnellste zu sein und sprintete wie ein Verrückter auf den Posten zu. Frederic hinterher, doch leider zu langsam. Ergebnis: Christian durfte als Dankeschön auf die anderen noch fehlenden warten und Frederic startete völlig losgelöst von dieser Welt um 180° in die falsche Richtung durch. Ohne daß ich mir während des Rennens ernsthafte Gedanken um eine Führungsarbeit machen mußte, galt es nun den hauchdünnen Vorsprung vor Frederic ins Ziel zu retten. Ob´s gereicht hat, nein. An der Zielsprungfelswand war er halt doch noch um einige Zentimeter vor mir unten.
Im Übrigen, auch schweizer Jugendkader kommen zum Trainingslager in den sonnigen Süden von Frankreich. Eine ware Alternative zu den skandinavischen Laufgebieten, was durch die erfahrene finnische Läuferin Jaana Eronen bestätigt wird.

Weitere Informationen bzw. Karten können angefordert werden bei der

Dem Beben entronnen
Von Manfred Rittweger

Die Liste der Länder, die offizielles Mitglied der IOF sind (53), ist bereits beachtlich lang. Dazu kommen noch diejenigen, die assoziiertes Mitglied sind. Aber es gibt auch noch Länder, in denen unsere Sportart erst langsam beginnt, Fuß zu fassen. Ich hatte wieder die Gelegenheit, mit P. O. Bengtssons WWOP die Situation des Orientierungslaufes in einigen Ländern im Norden Südamerikas (Venezuela, Kolumbien, Ecuador) und Mittelamerika (Costa Rica) kennenzulernen. In den OL-Medien war darüber bisher wenig zu erfahren.
Zunächst einmal galt mein Interesse logischerweise den geographischen Gegebenheiten. Meine Kenntnisse aus dem Geographie-Unterricht sind nämlich nach 60 Jahren ein wenig verblaßt und wohl auch entschuldbar.
Von der Karibik bis Feuerland erstrecken sich über 9000 km die Anden, die längste Gebirgskette der Welt. In den von uns besuchten Ländern erreichen die Vulkane Cotopaxi (5896 m) und Chimberazo (6207) beträchtliche Höhen. Charakteristisch für diese Höhenkette sind die tief eingeschnittenen Täler und die zahlreichen Hochebenen, um die 3000 m hoch gelegen. Südlich und südöstlich liegt das Urwaldgebiet des Amazonas und nordwestlich die tropischen Regenwälder, klimatisch bedingt durch den Äquator.

alle waren hellwach. Brennesseln so weit das Auge sah! Und aus eigener leidvoller Erfahrung läßt sich nur sagen, wer das Glück hatte, die erste Tram anzuführen, der hatte das Pech, auch noch nach zwei Tagen brennende Oberschenkel zu haben. Die Entlohnung war dafür die Goldmedaille für die Läufer von Uni Göttingen I bei den Herren, die das immerwährende Duell gegen die Studenten von der sächsischen Elbmetropole für sich entschieden und vor TU Dresden I einliefen. Die Revanche nahm TU Dresden I bei den Damen, die das Klassement für sich entschied.
Bahnleger „Rossi" (Christian Roßnegger) hatte sich dabei selbst übertroffen. Er hatte die Bahnen so komplex aufgegabelt, daß garantiert keiner die gleiche Strecke wie ein anderer Staffelläufer hatte. Das hat sogar Medaillenaspiranten aus dem Konzept und zur Disqualifikation gebracht.
Es war der Uni Paderborn also gelungen, anspruchsvolle Meisterschaften auszurichten. Von guten Bahnen und Karten über das Rahmenprogramm bis hin zum umfangreichen und ausgesprochen sportlergerechten Frühstück eine tolle Veranstaltung, die keines großen Aufwandes bedurfte. Die Belohnung für die Paderborner waren endlich wieder ansteigende Teilnehmerzahlen.
Hier noch einmal ein dickes Dankeschön an die Uni und alle Organisatoren und die Hoffnung, daß auch nächstes Jahr wieder viele bekannte Gesichter bei den IDHM auftauchen werden. Denn schließlich gehören die Meisterschaften zu den Dingen, die es lohnen, seine Studiumszeit auszudehnen.

Internationaler Ostsee-OL

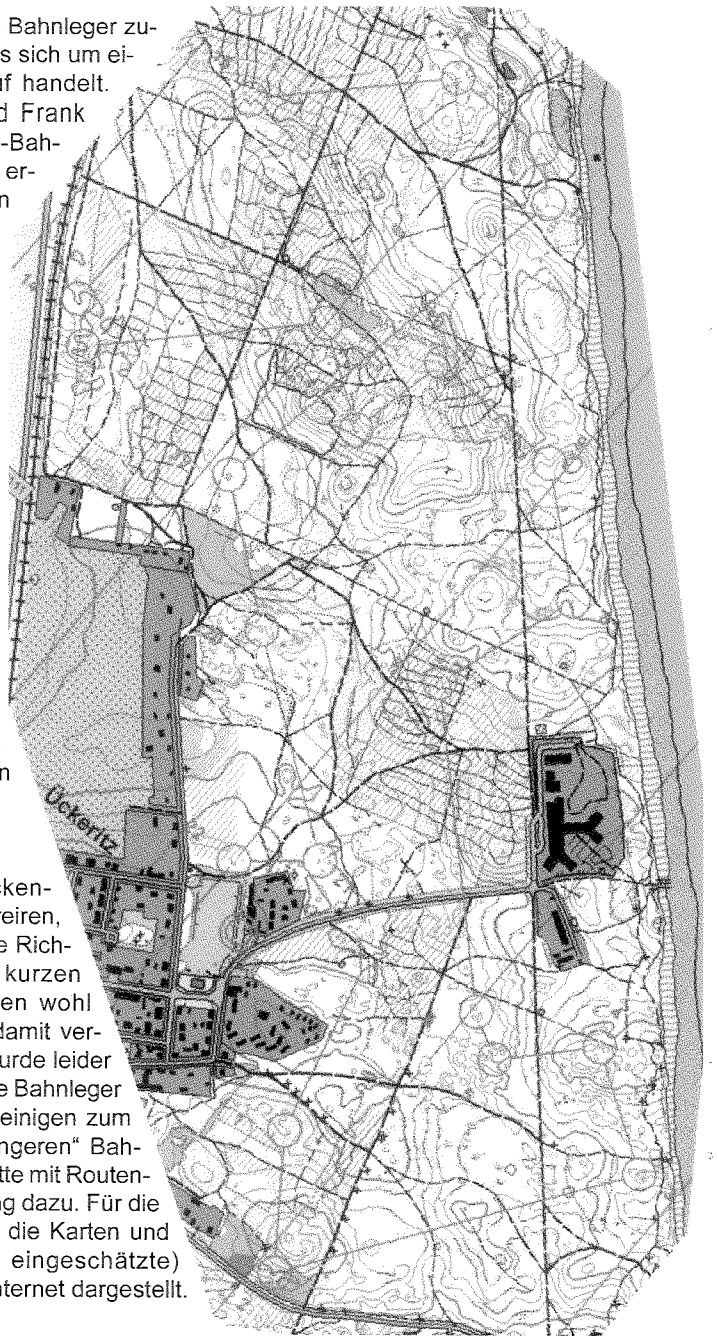
Analyse des Kurzstreckenwettbewerbes

In Nachbereitung des Ostsee-OL (Kurzstrecke) hat Frank Schneider eine kurze Auswertung der Bahnen - die u.a. im Internet durchaus kontrovers diskutiert worden waren - und des Wettkampfverlaufes durchgeführt. Dem leistungsorientierten Trend folgend hat er sich vor allem auf die Elitekategorien konzentriert. Ähnliches gibt es auch für andere Kategorien.

Die Bahnen
Teils heftige Diskussionen gab es über die Bahnlängen (sprich: Siegerzeiten). Nebenstehende Tabelle zeigt die Überschreitung der Richtzeiten (durch die ersten 4 bzw. 3 [schwach besetzte Kategorien] Läufer). Zu kurz war eigentlich niemand unterwegs. Die 21B-Kategorien sind schwer in ihrer Leistungsfähigkeit einzuschätzen und sollten auch nicht unbedingt Sprint-Bahnlängen serviert bekommen, sondern moderate Längen mit verminderten Orientierungsanforderungen.
Die 35-Bahnen gerieten in der Tat etwas zu lang. Hier macht sich zum einen das Abwandern der Leistungsspitze in die Elite-Kategorien bemerkbar, andererseits hatten diese Bahnen eine vergleichsweise große Steigung und insbesondere die Damenbahn eine hohen Grünanteil mit entsprechender Laufbehinderung. D35 und H55 liefen auf der selben Bahn - mit dem selben Resultat. Alle anderen Kategorien lieferten durchaus die vorhergesagten Zeiten.

	Überschreitung der WB-Richtwerte (min.)	
Kat	D	H
10	0	0
12	1	1
14	1	5
16	2	2
18	3	1
20	5	5
21A	5	5
21B	15	14
21E	17	10
35	15	8
40	2	3
45	1	3
50	3	5
55	3	12
60	1	2
65	1	-1
70	-2	1
Trimm	3	

Im Elitesektor gingen die Bahnleger zunächst davon aus, daß es sich um einen internationalen Lauf handelt. Nils Schmiedeberg und Frank Schneider sind die Elite-Bahnen abgelaufen, die zu erwartenden Zeiten waren ihnen gewahr. Aktuelle Beobachtungen im Ausland (Skandinavien und Tschechien) ergeben kein strenges Bild zugunsten eines 25-Minuten-Dogmas. Da laufen Weltspitzen beim Kurz-OL auch gern über 35 Minuten. Dennoch, mit einer definitiven Regelung eines offensichtlich so umstrittenen Punktes wäre sicher jeder künftige Bahnleger gut bedient. Verwiesen sei hier auch auf die durchaus gelungenen diesjährigen Deutschen Kurz-Meisterschaften mit jeweils 2 Läufen über der Richtzeit.



Bahnanlage

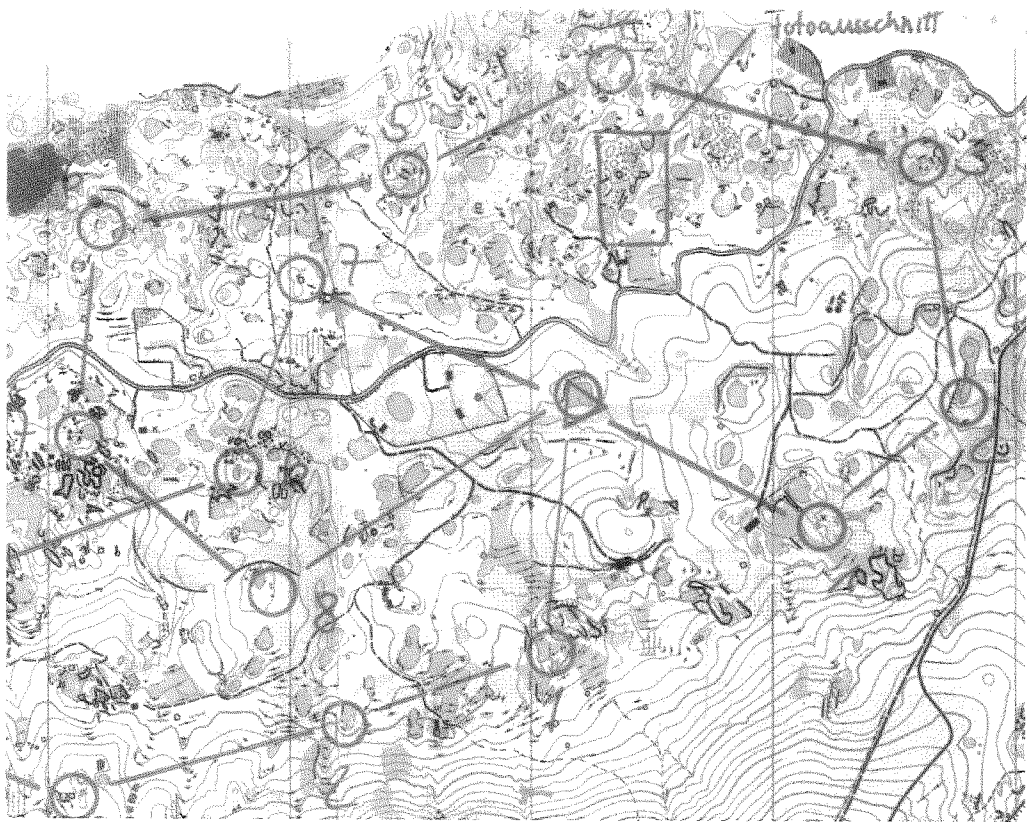
Der Versuch, kurzstreckenspezifische Bahnen zu kreiren, scheint gelungen. Heftige Richtungswechsel bei teils kurzen Postenabständen wurden wohl von allen bemerkt. Die damit verbundene Postendichte wurde leider - denn darauf hatten es die Bahnleger wirklich nicht angelegt - einigen zum Verhängnis. Auf den „längeren" Bahnen kamen noch Abschnitte mit Routenwahl und Groborientierung dazu. Für die Hauptkategorien wurden die Karten und einige (vom Bahnleger eingeschätzte) Bahncharakteristika im Internet dargestellt.

Die Region der Provence-Alpes-Côte d´Azur ist für die schwierigsten Geländetypen in Frankreich bekannt. Zahlreich nationale Wettkämpfe fanden bereits statt. Ende August 1999 findet um Zisteron erneut die französischen Einzelmeisterschaften statt. Höchste Anforderungen werden o-technisch an die Differenzierung zwischen den einzelnen Gelbstufen gestellt. Krüppelkiefer und Heidekraut lassen vor allem halboffene Gebiete entstehen, die aus der Luft oft eindeutig zu unterscheiden sind, jedoch im Gelände für manches Kopfzerbrechen sorgen. Die Belaufbarkeit wurde durch zahlreiche schroffe Steinfelder eingeschränkt, eigentlich typisch für dieses Kalksteingelände.

Wege dienten eigentlich nur, um zum Gelände zu gelangen. Eine tolle Umstellung, wenn man das mitteleuropäische Wegenetz gewohnt ist.

Eine Trainingsvariante, die mich voll überzeugt hat, war der Handicup-Sprint:

Ca. fünf etwa gleich starke Läufer/innen starten gemeinsam auf einen Parcour. Der schnellste am ersten Posten wartet dann auf alle anderen. Wenn der letzte passiert ist, muß er noch 30 Sekunden am Kontrollposten verweilen, bevor er den Sprint wieder aufnehmen kann. Die anderen können sofort weiter zum zweiten Kontrollposten laufen. Der schnellste dort wartet wieder und so weiter.



tag anfängt zu fließen, wenn nur noch ein hochqualifizierter Spezialist den geordneten Wettkampfablauf durcheinander bringen kann - schon kurz nach den ersten Zieleinläufen angestoßen wurde.

Bemerkenswert war auch die Beteiligung unserer Landsleute an der JEM. Besser gesagt, die fehlende Beteiligung. Zum Landesranglistenlauf am Sonnabendnachmittag startete nur rund die Hälfte der normalen Teilnehmerzahl. Und fast alle Nichtsachsen waren Betreuer. Und weil eine JEM für den Deutschen OL ja schon fast eine Routineveranstaltung ist, sind keine nennenswerten Zuschauerzahlen zu erwarten. Unserer Mannschaft hätte mehr Interesse im eigenen Land sicher gut getan.

A propos Interesse. Wahrscheinlich waren die wenigen deutschen OLer auf der Wiese nur ein Spiegelbild des gesamten Stimmungslage im Verband. Denn dieser war weder zu hören noch zu sehen. Daher mußte ich auch Bemerkungen anderer Verbände richtigstellen, wir hätten mit dieser JEM den Deutschen OL in ein positives Licht gerückt...
Und eine JEM-Siegerehrung, bei der der „ranghöchste" OL-Vertreter der Gesamtleiter ist, war neben SportIdent eine der neuen Erfahrungen für manchen vielgereisten europäischen Trainer. Aber die Strafe folgt auf dem Fuße, denn nicht nur die mit Abwesenheit glänzenden Verbandsfunktionäre erlebten nicht die letzten Augenblicke der Siegerehrung mit, als nach Verkündung des Gesamtsiegers - pünktlich mit den ersten Tönen der tschechischen Nationalhymne - die mit Nieselregen beladenen Wolken sich verzogen und die Sonne auf die Zielwiese samt Siegerpodest strahlen ließen.

Leserbriefe

Traumgelände an der Côte d´Azur
- vom Mittelmeer bis in die Haut-Provence
Von Jörg Ulver

Nein, es kann eigentlich nur ein Traum gewesen sein, denn keine 500 Meter Weg zu Laufen in einer Trainingswoche, kaum vorstellbar. Viele Süddeutsche waren schon bei Mehrtagesläufen in Frankreich, doch die wenigsten fanden den Weg bis an die Côte d´Azur. Laufmöglichkeiten bestehen in der Region um Cannes und Grasse zuhauf. Von der Klippe im Mittelmehr bis zur Skistation auf ca. 1750 Meter über NN, von der kleinen Insel St. Marguerite mit dem Zisterzienserorden bis zur Verlassen Berghütte mit noch zahlreichen Schneefeldern, nur ein kleiner Ausschnitt aus den Möglichkeiten vor Ort.

Gelungenes Dresdner Doppel
Von Anke Breckle

Ganz Deutschland strahlte mit der Sonne um die Wette. Ganz Deutschland? Ein kleiner Ort namens Höckendorf nahe Dippoldiswalde verweigerte der Sonne den Zutritt. Verdient hatte es der Veranstalter vom Polizei-SV Elbe Dresden keinesfalls, daß es pünktlich zum ersten Start der Kurz-DM zu regnen anfing.
Von mehreren Massenlagern bzw. vom WKZ fand man gut ausgeschildert den Bustransport zum Start für die langen Strecken und war positiv überrascht, keine Schlangen sondern einen Bus vorzufinden, in den man sofort einsteigen konnte. (Ein dickes Lob hiermit für den Veranstalter für den reibungslos funktionierenden Bustransport.)
Auf der 1. Etappe ging es für die langen Bahnen gleich direkt in den interessantesten Teil der Karte mit felsigen Hängen. Das Wettkampfgebiet war zwar klein aber fein und aufgrund seiner hohen Objektdichte für Kurz-OL eigentlich wie geschaffen. Schade war eigentlich nur, daß es aufgrund landwirtschaftlicher Flächen nur einen Übergang zwischen den beiden das Wettkampfgebiet bildenden Waldstücken gab, was zu einer Pflichtstrecke führte, die die Herren-Elite im Finale zweimal laufen mußte. Ansonsten waren die Bahnen interessant angelegt.
Das Zielgebiet war optimal: Umkleiden, Duschen, ein großes Zelt zum Schutz vor dem Regen, Verpflegung, Kinder-OL ... alles nah beieinander. Ein Sprecher informierte laufend über Zielankünfte und Zwischenstände, was besonders im Finale die Spannung steigen läßt. Und während es den einen Finalisten zu Freudenschreien verleitet, mußten sich andere enttäuscht geschlagen geben.

K. Schmalfeld G. Fischer S. Schlittermann
C. Eckardt K. Bumann B. Conrad

Einen extrem knappen Zieleinlauf gab es bei den Herren, wo sich Holger Zimmerling mit einer Sekunde vor Rolf Breckle behaupten konnte, spannend und eng ging es aber auch auf den Plätzen zu, bis Platz 6 liegen die Läufer immer noch innerhalb 1,5 Minuten. Bei den Frauen siegte Karin Schmalfeld mit deutlicherem Vorsprung, während um die Plätze hart gekämpft wurde.
Eine Sache gehört bei der Kurz-DM wohl auch mit SportIdent immer dazu: das Warten auf die Startlisten für die Damen- und Herren-21-Finals. Die Listen kamen aber wohl für jeden rechtzeitig vor seinem Start und der erste Finalstart ging auch nur 20 Minuten nach dem ersten Start der anderen Kategorien über die Bühne.

H. Zimmerling A. Fischer Chr. Franke
R. Breckle M. Thierolf I. Horst

Nachdem der Regen mit den letzten ins Ziel kommenden Läufern auch aufgehört hatte, gab es nur noch einen Tagesordnungspunkt, die Siegerehrung im besten Hotel am Platz. Wer keinen Platz im hoteleigenen Restaurant ergattert hatte, konnte sich trotzdem im Siegerehrungssaal mit Bratkartoffeln und Gegrilltem sättigen, und sich damit einen guten Platz sichern. Zum Glück waren die Stühle bequem, denn - wie nicht immer, aber immer öfter (unvermeidlich wegen der Masse der Urkunden?) - begann die Siegerehrung eine Stunde später als geplant, wurde aber zügig durchgeführt.
Nach dem Formellen wurde es noch eine richtige Party - für einige wohl auch schon früher, als nämlich der Fußball-Pokalsieger mit Werder Bremen feststand. Als der Überraschungsgast (Michael Jackson-Imitator) auftrat, waren einige gar nicht mehr zu halten, auf die Fotos kann man gespannt sein. Ein gelungener Tag mit einem gelungenen Abschluß.

Der zweite Veranstalter mußte sich also anstrengen, an einen guten Vortag anzuknüpfen, was dem Post Telekom SV Dresden mit seinem Bundesranglistenlauf jedoch gelungen ist. Eine rundum flüssige Organisation ließ keine schlechte Stimmung aufkommen, das Wetter tat sein Übriges. Zum Glück, kann man sagen, denn die Lage des Wettkampfgebietes brachte ein Natur-WKZ mit sich. Chemietoiletten und ein Wasserwagen sind aber meiner Meinung nach völlig ausreichend und eine gute OL-Karte wesentlich wichtiger als ein paar Duschen für den zuweilen etwas verwöhnten OLer. Solche WKZ bringen höchstens den Veranstalter ins Schwitzen, der wesentlich mehr Dinge heranschaffen muß als bei einem Sportplatz-WKZ nötig sind. Es zeigte sich, daß besonders die Stromversorgung heikel sein kann, denn wie berichtet wurde, funktionierte erst der dritte(!) Generator, so daß es zu einer kurzen Startverschiebung kam. Die Festsetzung des Startzeitpunktes auf 8 Uhr ist meiner Meinung nach auch nachahmenswert, zwar ist man um diese Zeit noch nicht so auf Touren, die Mehrzahl der OLer hat aber noch eine weite Fahrt vor sich und ist daher wohl froh, etwas früher abfahren zu können.
Das Wettkampfgebiet fand ich ebenso interessant wie am Vortag. Der Hauptkritikpunkt auf der Zielwiese war die Anzahl der Grünposten auf einigen Bahnen. Es stellt sich die Frage, ob die OLer hier Probleme hatten, weil es sonst wenige Grünposten gibt, weil man hier anders orientieren muß oder weil diese Posten die Gefahr bergen, in Such-Aktionen auszuarten, weil man den Posten oder das Objekt nicht immer von allen Seiten aus gleich gut sieht. (Leider wurden die Zwischenzeiten nicht veröffentlicht, sonst hätte man eine Auswertung über die Häufung der Zeitverluste an diesen Posten machen können.) Zu Grünposten allgemein stellt sich aber eine Frage, die eng mit der ersten zusammenhängt: Was oder wieviel bringen eigentlich Grünposten orientierungstechnisch gesehen? Was ist mit dem Umweltaspekt (Wildruhezonen)?

Alles in allem betrachtet gibt es ein Lob meinerseits für beide Veranstalter, es war ein schönes Wettkampfwochenende.

die Leute in ihre Zimmer einzuquartieren, und ihnen evtl. etwas zu essen zu geben...
Im Laufe der nächsten 10 Tage stellte sich heraus, daß die Russen viel pflegeleichter sind, als ursprünglich angenommen, und sogar ihre Rechnungen selbst zahlen (wenn auch vorzugsweise in US-Dollar, deren große Anzahl Filialen weltweit operierender deutscher Großbanken schon einmal überfordern kann).
Einen Tag später kam auch die Deutsche Mannschaft zum Training. Einige Postenstandorte in der Dübener Heide eignen sich offensichtlich so gut zum trainieren, daß der Russische und der Deutsche Nationaltrainer gleichzeitig und am gleichen Standort ihre Trainingsposten hatten. Um den Ergebnissen vorweg zu greifen - die Russen haben ihren Gesamtsieg nicht verteidigen können, und unsere haben auch nicht gewonnen. Waren die Trainingsposten falsch gewählt?
Nach und nach kamen immer mehr Mannschaften zum Training. Am Tag 2 entdeckten die Russen beim Training mitten im Wald ein Camp der Belorussischen Mannschaft. Die haben es vorgezogen, gleich auf der Trainingskarte zu wohnen, um nicht pro Trainingseinheit 500 m Anmarschweg überwinden zu müssen. Hat trotzdem nur für einen 4. Platz in der H-16 gereicht. War also auch falsch.
Auch nicht optimal haben es die Schweizer gemacht: abends von Zürich nach Stuttgart gefahren, von dort mit dem Nachtzug in 5 Stunden bis Leipzig, nach einigen Stunden Wartezeit auf dem Leipziger Bahnhof nach Wittenberg gefahren (Leipzig ist 50km südlich von Bad Schmiedeberg und Wittenberg 30km nördlich), dann von Wittenberg nach Bad Schmiedeberg, vorher telefoniert, ob es möglich wäre wenigstens ihr Gepäck am Bahnhof abzuholen - es war möglich. Nach dieser nächtlichen Studie der Deutschen Bahn wollten sie nur noch schlafen, was sie auch taten. Am Ende reichte es für Platz 3 in der Gesamtwertung.
Der Gesamtsieg der Tschechischen Auswahl läßt sich eigentlich nur mit der gewaltigen Dauerfete begründen, welche die gesamte Mannschaft 3 Tage lang veranstaltete. Obwohl das jeglicher Theorie widerspricht. Gar nicht auszudenken, was hätte noch alles passieren können, wenn die Tschechischen Einzellaufplazierten die Korken in vertretbarer Zeit aus den Sektflaschen herausbekommen hätten.
Am Vorabend des Wettkampfes gab es die übliche Hektik in der Vorbereitung. Am Abend und in der Nacht vor dem Einzellauf sorgte vor allem eine einschlägig bekannte OL-Software für Beschäftigung, indem sie mit bemerkenswerter Hartnäckigkeit die bereits erstellte Startliste löschte. Und damit die Wiederherstellung besagter Liste nicht zu einfach erscheint, erklärte sich genannte Software lediglich dazu bereit, eine einzige Startnummer an alle Teilnehmer des bevorstehenden Wettkampfes zu vergeben. Zum Glück handelte es sich dabei um die Startlisten des Rahmenlaufes, so daß unsere Rechner-Leute noch während der laufenden JEM-Einzelläufe Zeit und das zweifelhafte Vergnügen hatten, gegen die Tücken der Elektronik anzukämpfen - das Ganze nicht ohne Unterstützung durch zahlreiche russische und ukrainische Rahmenläufer, die fast halbstündlich ihr eigenes Alter revidierten, und darum baten, in einer anderen Kategorie starten zu dürfen.
Zum Wettkampf wird es sicher genügend Berichte aus anderen Quellen geben, an dieser Stelle wäre zu sagen, daß das Durchschnittsalter der im Vorfeld besonders aktiven 5köpfigen Gruppe 25,6 Jahre war (Durchschnittsalter der aller 39 Kampfrichter und Helfer 25,3 Jahre) und daß mit dem obligatorischen ersten Bier - welches für Karsten Hahn und Maxim Reichardt traditionsgemäß erst dann am Wettkampf-

Elisa geführt, so daß zur Betreuung dieser Mannschaft nur wenig gesagt werden kann. Erfreulich und äußerst hilfreich für die Arbeit war, daß die „Fahrer" (Sybille und Andreas Milz, Achim Bader und Joachim Gerhardt) sich immer für die Mitarbeit anboten. Dadurch konnten alle Engpässe, die bei der Betreuung der Jugendlichen im Laufe eines Wettkampfes entstehen, überwunden werden. Als Trainer bekommt man dadurch Zeit für Dinge, die sonst unterbleiben müssen, z.B. einlaufende Staffelläufer trösten, während andere im Wechselraum stehen. Insgesamt war die Betreuung besser als bei den Konkurrenzmannschaften.
Um als Mannschaft erfolgreich zu sein, braucht man nicht nur Aktive sondern auch Leute, die im Hintergrund zufassen und helfen, um diesen Erfolg zu ermöglichen. Die gab es am JEM-Wochenende oder auch bei der letzten JWM. Von großer Bedeutung für den deutschen OL wird es sein, ob es gelingt, mehr Leute zu finden, die zu bestimmten Zeitpunkten im Jahr oder über das ganze Jahr entsprechend zufassen. Dann ist es möglich, die Mannschaft über das ganze Jahr so zu betreuen, daß sie sich auf die Leistungshöhepunkte optimal vorbereiten kann.

Die Organisation
Nach den letzten negativen Erfahrungen in Bad Essen, war es für den deutschen OL wichtig zu zeigen, daß dies ein absoluter Ausrutscher war. Einige Teams waren damals so verärgert, daß sie eigentlich nicht wieder zu einer deutschen Nachwuchsveranstaltung kommen wollten.
Maxim Reichardt hat mit seinem Team vom USC Leipzig diesen negativen Eindruck revidieren können. Der Lauf war nicht nur nach außen hin fehlerfrei, auch die Kleinigkeiten stimmten, die einen Wettkampf zu einem positiven Erlebnis machen. So hatte er z.B. für die Betreuer parallel zur Party der Aktiven ein gemütliches Meeting organisiert (kaltes Buffet inklusive), auf dem das Regelwerk für die JEM abgestimmt und festgehalten werden konnte. Die schriftliche Ausfertigung lag den Betreuern am nächstem Morgen zur Genehmigung vor.
Nicht zuletzt wurde das Startgeld für die zweite deutsche Mannschaft und die Ersatzläufer so weit verringert, daß die finanzielle Eigenbeteiligung der Aktiven verringert werden konnte.
Allen, die bei diesem Erfolg mitgeholfen haben, vielen Dank.

Erinnerungen des Gesamtleiters an die JEM 1999

Der Landessportbund Sachsen hat gratuliert...
Am Tag nach dem Wettkampf. Dem Verein für die gute Organisation, der Sportlerin für ihre gute Leistung, dem Trainer für die gute Vorbereitung der Sportlerin.
Beim Lesen der Glückwunschkarte gehen mir nochmal einige Szenen der JEM durch den Kopf.
Die eigentliche JEM hatte begonnen, als 10 Tage vor dem Wettkampf gegen 7 Uhr das Telefon beim Technischen Leiter klingelte (der Gesamtleiter schläft nicht neben seinem Telefon, weshalb nur der Anrufbeantworter zu erreichen war), und eine aufgeregte Stimme in der Leitung berichtete, die Russen seien jetzt da. Der Bus mit 30 JEM-Teilnehmern erreichte 12 Stunden früher als geplant sein Ziel. Was mit ihnen anzufangen wäre, lautete die Frage, und die Antwort - eine der Möglichkeiten sei es,

Schweizer Kurz-OL-Meisterschaften

Gerhard Horn (TV Murrhardt) siegt in der H60

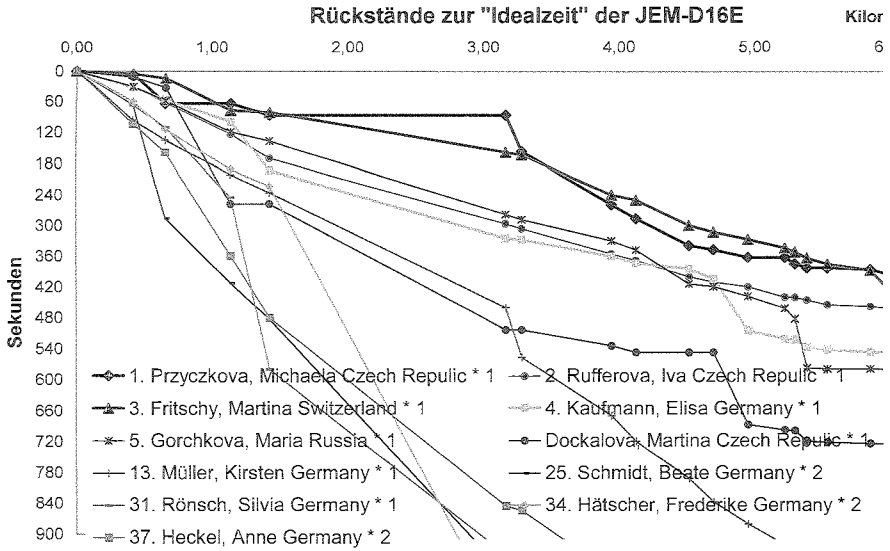
Bei den Deutschen Meisterschaften in Höckendorf reichte es bei dem Schwaben Gerhard Horn in der H60 "nur" zum 3. Platz. Jetzt aber stand er - außer Konkurrenz - bei den Schweizer Meisterschaften ganz oben auf dem Treppchen. Obwohl schon 25 Jahre lang alljährlich bei vielen schweizer Läufen am Start war es Gerhard Horn noch nie gelungen, bei "Nationalen OL" - sie entsprechen den Bundesranglisten-OL in Deutschland - oder bei Meisterschaften einen Podestplatz zu erkämpfen. Jetzt war ihm das Glück hold: In Abwesenheit der Favoriten Grüniger und Tettamanti - sie waren beim 5-Tage-OL in Frankreich - gewann Gerhard Horn den Finallauf in 16:20 Minuten mit nur 2 Sekunden Vorsprung! Die Bahn war 2 Kilometer lang bei 50 Meter Steigung mit 7 Posten.
Die Meisterschaft wurde auf dem "Pfannenstiel" oberhalb des Zürichsees ausgetragen. In jener Region findet auch 2003 die WM statt. Vor wenigen Jahren gab es auf derselben Zielwiese in 800 Meter Höhe einen Weltcuplauf.
Bei den Schweizer Kurzmeisterschaften werden in allen Klassen am Vormittag Qualifikationsläufe ausgetragen. Die besseren 50% bestreiten das A-Finale, der Rest das B-Finale. Beide laufe zwar dieselbe Bahn, der Meister wird aber nur in der A-Gruppe ermittelt. In der H60 kam sogar einer der Favoriten (Werner Flühmann) nicht ins A-Finale. Dasselbe Schicksal erlitt in der H45 Jürgen Jankowski (ASG Teutoburger Wald bzw. OLG Chur): Wegen eines Denkfehlers kam er nur ins B-Finale. Dort war er mit 3 Minuten Vorsprung Bester und hätte mit seiner Zeit im A-Finale den 3. Platz erreicht.
In der H40 war ein weiterer Deutscher, Emil Kimmig, mit seinem 7. Platz sicher nicht ganz zufrieden. Ebenso hatte sich in der H35 der Drittplazierte der Deutschen Kurz-Meisterschaften, Benedikt Funk (OLG Ortenau) mehr ausgerechnet als den erzielten 12. Platz.
In dieser Hinsicht sieht man wie hoch die Trauben für deutsche OLer in der Schweiz hängen.

Jugend-EM

Von Thilo Bruns

Da in letzter Zeit vorwiegend von Problemen und negativen Dingen im deutschen OL zu hören war, soll die seltene Gelegenheit genutzt werden, etwas richtig positives über den deutschen OL zu schreiben.
Die Jugend-EM war eine Veranstaltung, die von der Leistungen der Aktiven, der Betreuung und der Organisation einfach gut war.

Die Leistungen der Aktiven
Mit einem 6. Platz in der Gesamtwertung, einem 4. und zwei 9. Plätzen im Einzel und zwei 5. Plätzen in der Staffel konnten die Aktiven immerhin sechs „zählbare" Erfolge erringen. Auch wenn diese Ergebnisse durch den Heimvorteil begünstigt worden sind, ist dieses Ergebnis bei 14 teilnehmenden Nationen (+ Deutschland II) als Erfolg zu werten.



Die Leistungsspitze

In einer Klasse knapp an den ersten drei vorbei (sehr gut), zweimal unter den ersten 10 (gut), einmal an den ersten 15 vorbei (zu wenig).

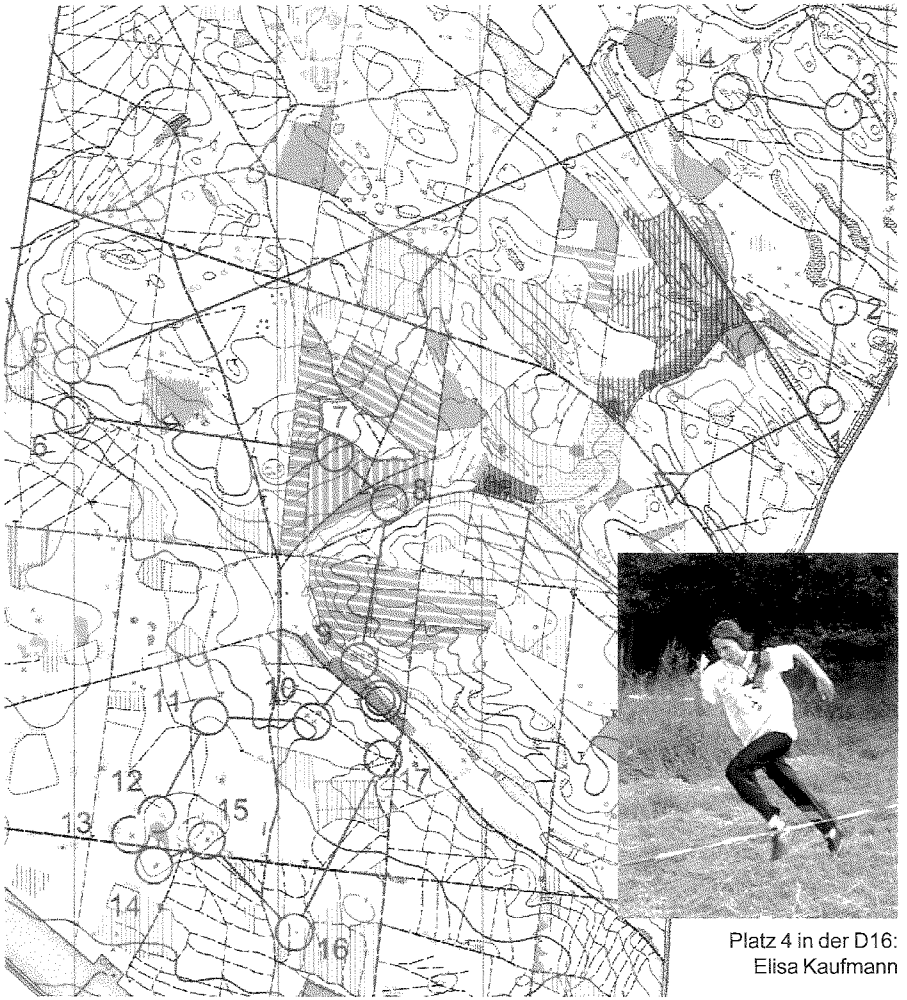
Die Leistungsdichte der Mannschaft

Setzt man als Grenze für die internationale Einsatzfähigkeit der deutschen Aktiven 40 % Zeitrückstand auf die erste/den ersten* bzw. eine Plazierung besser als das letzte Viertel der Aktiven (ca. Platz 29), zeigt sich, daß alle sechs D18-Läuferinnen diese Grenze schaffen. In den anderen Klassen sind es, je nach Norm, meist nur drei. Damit zeigt sich, daß meine Prognose nach der Bundesrangliste zutrifft.
Die D18 ist mit ihrer Leistungsdichte im internationalen Vergleich gut konkurrenzfähig. In den anderen Klassen muß die Leistungsdichte verbessert werden, wenn wir auf Dauer in allen Klassen konkurrenzfähig sein wollen. In der H16 hat es sich bei diesem Lauf gerächt, daß wir nicht mindestens drei richtig gute Läufer aufbieten können, von denen dann einer einen wirklich guten Lauf in einem wichtigen Wettkampf bringen kann.

Die Staffel

D16: 7.+11.Platz; D18: 5.+7.Platz; H16: beide Staffeln ausgefallen durch vergessenen Posten; H18: 5.+8.Platz
Erfreulich sind die Ergebnisse in den 18er Klassen; besonders, daß auch die zweiten Staffeln nicht zuviel Rückstand auf die ersten hatten. In der H16 sind beide Staffeln, wie auch einige Staffeln aus anderen Nationen, am vorletzten Posten gescheitert. (Dieser lag in einem leicht spitzen Winkel, während der viert-, drittletzte und letzte Posten eine Linie auf das Ziel zu bildeten.)
Fehler dieser Art treten bei den Herren leider immer wieder auf. Leider reichte es nicht aus, die Aktiven vor einem Wettkampf auf solche Fehlerquellen hinzuweisen, so daß dies als notwendiges Lehrgeld verbucht werden muß. Eingekommen ist die

*alte IOF-Grenze für Weltcup-Punkte



Platz 4 in der D16:
Elisa Kaufmann

erste Staffel auf dem 5. Platz. In der D16 fehlt uns leider die Leistungsdichte, um eine gute Staffel zu stellen. Es bildete sich ein großer Abstand hinter Elisa Kaufmann und Kirsten Müller.

Die Betreuung

Für die Betreuung der Mannschaften waren aus Kostengründen nur drei Betreuer (1.Team: Axel Fischer/Thilo Bruns; 2.Team: Christian Roßnegger/Elisa Dresen bei Bedarf) eingeplant. Axel arbeitete auch als mein "Co" gewohnt zuverlässig (Erfahrungen von der Betreuung bei der Jugend-Tio-Mila) und natürlich lautstark beim Anfeuern. (Wenn er nicht so gut laufen könnte, wäre er sicher auch als Trainer geeignet.) Die zweite Mannschaft wurde weitgehend unabhängig von Christian und